

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Gr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 239.

Salle, Sonnabend den 13. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 11. October.

Lieber das Befinden des Grafen Bismarck wird der „N. St. Z.“ aus Putbus vom 8. geschrieben: Von den Anstrengungen der Reise erschöpft und überdies von einer Unpäßlichkeit befallen, hat Graf Bismarck gestern das Zimmer hüten und die Hülfe des hiesigen Arztes Dr. Hohnbaum in Anspruch nehmen müssen. Heute ist das Befinden befriedigend und der Graf aus dem Hotel in das reizend am Gemüsegarten gelegene Gärtnerhäuschen überstelt, welches der Fürst zu Putbus nach dem Schloßbrande zu seiner eigenen Aufnahme einrichten ließ und nun dem Ministerpräsidenten während der Dauer seines Aufenthaltes zur Verfügung gestellt hat.

Das allgemeine Kriegsdepartement hat, wie der „Epen. Z.“ verlautet, sämtliche Generalcommandos, so wie die Generalinspektionen der Artillerie und des Ingenieurcorps angewiesen, ein Verzeichniß derjenigen Truppentheile, Ingenieure und Mannschaften einzureichen, welche durch Wegnahme feuernder feindlicher Geschütze, so wie durch Eroberung von Fahnen und Standarten sich ausgezeichnet haben. Es soll nämlich in der Absicht liegen, dergleichen Kriegsthaten außer der Anerkennung durch Vancement oder Ordensverleihungen auch durch Ertheilung von Douceurgeldern zu belohnen. Die dafür in Ansatz zu bringenden Vergütungen sollen für jedes genannte Geschütz 100 Fvd'or., für jede eroberte Standarte oder Fahne 50 Fvd'or. betragen. Durch Privatpersonen sind dergleichen Prämien für einzelne Truppentheile und Mannschaften ebenfalls in großer Anzahl ausgesetzt worden.

Aus schätzbarer Quelle wird der „Post“ eine Notiz darüber mitgetheilt, welche Umstände den eigentlichen Einfluß auf den schnell gefaßten Entschluß des Königs, die furchtbare Schlacht bei Königgrätz zu schlagen, wenige Stunden vor dem Krachen des ersten preussischen Kanonenschusses, geübt haben. Der Hauptmann, jetzige Major, in Generalstab, v. Unger, der ob dieses achten Preußenrittes auch zum Ritter pour le mérite ernannt worden, unternahm am 2. Juli Abends, auf eigene Hand und allein, einen Recognoscirungs-Ritt vom Hauptquartier nach den österreichischen Bedekten hin. Es gelang ihm, gedeckt durch Schluchten und Gehölz, unbemerkt so nahe heranzukommen, daß es ihm möglich wurde, das Treiben der österreichischen Sappeure so speciell zu beobachten, daß er fünf Brücken zählen konnte, die man eben zu schlagen im Begriff war. Es lag auf der Hand, daß dies zu keinem anderen Zwecke geschah, als einen Haupttheil der österreichischen Nordarmee rück- und dann nordwärts gegen Josephstadt zu dirigieren, um sich zwischen die erste und zweite preussische Armee zu schieben und so deren Vereinigung zu verhindern. Während dieser Wahrnehmungen und Erwägungen hatten österreichische Ulanen den feindlichen Offizier bemerkt und verfolgten den davon Jagenden in schärfster Pace. Der unvergleichlichen Schnelligkeit seines Vollblutrenners verdankte der Hauptmann seine Rettung, derart, daß er mit einem nicht schmerzlichen Krampfen sich von der rechten Seite ankommen ließen, um den rechten Flügel der Oesterreicher auf ihr Centrum zu werfen, und für den glänzenden Sieg des 3. Juli, der die österreichische Macht zertrümmerte, den Ausschlag zu geben.

Das Staats-Ministerium ist augenblicklich hier nur durch die Minister Graf Eulenb. und Graf Lippe vertreten, da die anderen Ressorts-Ober alle von Berlin abwesend sind.

Der Minister des Innern hat jetzt vollständige Neuwahl der Wahlmänner für den Wahlbezirk Tilsitt und Wiederung angeordnet. Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich die in jenem Bezirk er-

folgte Wahl des Regierungsraths v. Zander cassirt und auch die sämtlichen Wahlmännerwahlen für ungültig erklärt. Die neuen Wahlmännerwahlen finden am 15., die Abgeordnetenwahl am 19. October statt.

Der neue Rundschau soll (nach einer Notiz der „Volkstz.“) der Gerichtsassessor Bogdan Graf Reichenbach sein; er zeichnet mit B. Gr. R.

Bei einem am 8. d. Mts. in Elbing dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. v. Forckenbeck, gegebenen Festmahl erwiderte derselbe auf die in der Begrüßungsrede ihm gezollte Anerkennung nach dem Berichte der „Danz. Ztg.“ Folgendes:

Als er, am 3. Juli in Königsberg gewählt, am 5. August zur Erfüllung seines Amtes als Abgeordneter nach der Hauptstadt des Landes gereist sei, ja noch am 8. August, zwei Tage vor der Präsidentenwahl, habe er nicht ahnen können, daß er werde kürzlich Amt des Hauses zu verwalten, ein Amt, doppelt schwer in so ernster und zugleich so wunderbarer Zeit. Wenn er nun jetzt nach Verlauf von kurzen zehn Wochen auf die vergangene Session zurückblicke, so halte er es nicht eben für eine grundlose Hoffnung, daß Viele die Art und Weise billigen würden, wie er die Pflichten seines Amtes zu erfüllen gesucht habe. Aber er bejaure es eben so wohl, daß manche treuen Freunde, die er deshalb nicht tadelt, mit bangen Zweifeln erfüllt wären. Gleichwohl schiene es ihm, daß die Art und Weise, wie er die Pflichten seines Amtes zu erfüllen suchte, und eben so die lebhafteste Unterstützung, welche er gerade um dieser Art und Weise willen bei allen Parteien des Hauses gefunden habe, nichts Anderes seien, als die notwendige und alleseitig empfundene Konsequenz aus der Lage des Landes, wie dieselbe geschaffen sei durch die wunderbar großartige Anstrengung des gesammten preussischen Volkes. Er wisse diese Lage nicht besser zu bezeichnen, als indem er den zweiten Absatz der Adresse des Abgeordnetenhauses seinen Zuhörern ins Gedächtnis zurückerlaute. Derselbe laute: „Die großen Thaten, welche unter tapferem Heer von Land zu Land, von Sieg zu Sieg, dort bis über den Main, hier an die Elbe der Hauptstadt Oesterreichs führten, haben unser Herz mit freudigem Selbstgefühl und mit lebhaftem Dank erfüllt. Wir sprechen den Dank des Volkes aus an die Tapferen, welche das Grab bedeckt, an die sämtlichen überlebenden Streiter des stehenden Heeres und der in großer Zeit geschaffenen Landwehr, an die umsichtigen Führer, vor Allem an Euer Majestät selbst, die Sie, in der entscheidenden Schlacht die Leitung übernehmend, Noth und Gefahr mit den Kämpfern getheilt und dem Kriege durch rasche Führung ein Ziel gesetzt haben.“

Eingedenk dieser Lage habe er nach seiner Erwählung zum Präsidenten sich sagen müssen: Verfassungsmäßige Freiheit werde immer erst durch langes mühsames Ringen erworben, ja, ihre wesentlichsten, notwendigsten Bedingungen erst während dieses Ringens mit vollständiger Klarheit erkannt. Dies könne es ohne Schaden, ja, müsse es in gewissen Momenten der Entwicklung für nur kurze Dauer zurücktreten. Jedoch sei in solchen Intervallen die innere, die stille Propaganda keineswegs unterbrochen, ja, sie sei dann oft wirksamer und nachhaltiger als in manchen anderen Zeiten die lautesten Bestrebungen. Nun leben wir gerade jetzt in einem Momente, in welchem durch die großartigsten Anstrengungen des Volkes die Möglichkeit gewonnen ist, mit der Verwirklichung Preussens zugleich die Verwirklichung der nationalen Ideen, die Schaffung eines nationalen deutschen Staates durchzuführen. Diese Möglichkeit, diese Gelegenheit müsse mit eifriger Kraft festgehalten und mit aller Energie benutzt werden. Kein Mann, keine Partei im Staate dürfe in dieser Lage sich der schmerzlichen Mitarbeit entziehen, so weit ihm irgend die Wege offen gelassen sind, die er ohne Verletzung des eigenen Gewissens betreten darf. Für ihn, den Redner, habe sich daher bei Antritt seines Amtes die Pflicht ergeben, dem zur wesentlichsten Mitwirkung an so großer nationaler Arbeit berufenen Abgeordnetenhaus durch die formelle Behandlung der Geschäfte jeden Stein des Anstoßes aus dem Wege zu räumen. In der gegenwärtig veranlagten Session sei seiner Ueberzeugung nach wenigstens so viel bewirkt, daß allen Parteien, welche mit ihrem Balten und Wirken innerhalb der Verfassung sich bewegen, welche mitumschlungen sind von diesem neu bewährten, festen und befestigten Bande zwischen Fürst und Volk, daß allen diesen Parteien die lebendige Mitwirkung für die nationale und freirechtliche Gestaltung des Vaterlandes ermöglicht sei. Die Zukunft freilich erzeuge in uns neben schönen Hoffnungen noch der Befürchtungen gar viele. Um so mehr fühle er sich gedrungen zu dem Rufe, der ja allen Parteien gleichmäßig aus dem Herzen kommen werde, zu dem Rufe: Das Vaterland lebe hoch!

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung: „Auf Grund der für das erste Quartal dieses Jahres vorgenommenen Berechnungen zwischen den Regierungen der Zollvereinsstaaten erfolgen jetzt für dieses Quartal die Herauszahlungen in der herkömmlichen Weise und zwar an die Regierungen der süddeutschen Staaten in Frankfurt a. M. Bekanntlich beschickten sich die deutschen Zollvereinsstaaten gegenseitig mit Bevollmächtigten, denen sie ihre Bücher vorlegen, damit dieselben sich überzeugen, daß keine Unterschleife vorkommen. Bei Ausbruch des Krieges hatten diese Bevollmächtigten nun aber ihre Stellen verlassen,

und erst jetzt sind sie wieder an die betreffenden Orte zurückgekehrt. Für das zweite und dritte Quartal des laufenden Jahres hat also diesmal die Aufstellung der Berechnungen von jedem Staate für sich allein, ohne alle Controle, stattgefunden, und es wird dieselbe auf Treue und Glauben anzunehmen sein."

Der Fürst Lichnowsky, welcher als preussischer Offizier den Feldzug gegen Oesterreich mitgemacht, hatte sich, wie man der „Schel. Z.“ von der österreichischen Grenze mittheilt, auf sein eine Meile hinter Troppau belegenes Gut Grätz begeben, in der Absicht, daselbst eine Jagd abzuhalten. Nichts ahnend, trat er am 5. d. M. in den Morgenstunden aus seinem Schloß, um sich auf die Jagd zu begeben, als er sich plötzlich von einer Anzahl von 15 bis 20 k. k. österreichischen Gensd'armen umringt sah, welche ihm seine Verhaftung verkündeten. Ueber diese ohne Veranlassung und gegen alles Völkerrecht vorgenommene widerrechtliche Amtshandlung der k. k. österreichischen Gensd'armen aufs höchste empört, gelang es dem Fürsten Lichnowsky mit der größten Anstrengung, sich seiner Verhaftung durch die Flucht zu entziehen und nach mehrstündigem Ritt den preussischen Boden zu erreichen. Die österreichische Gensd'armrie stellte zwar nach vergeblichen Bemühungen die weitere Verfolgung ein und hätte sich schon damit begnügt, sich wenigstens der Leiche des Flüchtigen zu bemächtigen, denn es wurden zahlreiche Gewehrschüsse nach demselben abgefeuert, aber auch dies war vergebliche Mühe, keine Kugel traf. Mit welchem Recht die österreichischen Behörden die Verhaftung des Fürsten angeordnet, ist unerklärlich, da hierzu auch nicht die geringste Veranlassung vorliegt. Nur dies wird als Grund bezeichnet, daß sich derselbe während der Occupation von Oesterreich'sch-Schlesien bei den Troppauer Bewohnern mißliebiger gemacht haben soll. Ein baldiges energisches Einschreiten gegen solches widerrechtliche, jedem Völkerrecht widerstrebende Verbrechen der Bewohner Oesterreich's thut dringend Noth, denn unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist das Leben und Eigenthum der diesseitigen Grenzbewohner aufs höchste gefährdet.

Nach Publikation der Besitzergreifungs-Patente läßt sich auch die Verfassung der neuen Militär-Organisation für Hannover, Hessen, Nassau und Frankfurt im Anschluß an die bisherige preussische erwarten. Nach der „Kreuzzeitung“ liegt der fertig ausgearbeitete Plan für die neuen Aushebungs-Bezirke und die damit in unmittelbarer Verbindung stehenden Landwehr-Bataillons-Bezirke bereits dem Könige vor, unter dessen specieller Anweisung diese Ausarbeitungen gemacht worden sind.

Trotzdem nun auch der König von Hannover seine Staatsbeamten von dem Eide der Treue entbunden hat, wird dennoch vor der Hand in den einverleibten Ländern den Beamten kein Eid nach preussischer Formel, die sich ja auch auf die Verfassung bezieht, aber verlangt werden. Vorläufig wird man sich wahrscheinlich von Seiten der Beamten bei der Unterschreibung eines Reveres begnügen, der die Anerkennung des faktischen Zustandes sichert.

Wiener Blätter sprechen von einer diplomatischen Verwendung des hiesigen englischen Botschafters im Interesse der Sicherstellung des Privatvermögens König Georgs von Hannover und seiner Familie und von Verhandlungen, welche zwischen Preußen und England in dieser Sache schweben. Die Verwendung dürfte sich, der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, auf eine gelegentliche diplomatische Besprechung der Angelegenheit zurückführen lassen.

Ein hiesiges Blatt kommt noch einmal auf die schwedische Anfrage wegen der Volks-Abstimmung in Nordschleswig zurück, indem sie eine darauf bezügliche Berliner Correspondenz des Kopenhagener „Fädrelandet“ citirt. Wir können, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, in längerem Betreff nur wiederholen bemerken, daß jene Anfrage schon vor längerer Zeit, nämlich am 19. August, gemacht und gegen Ende desselben Monats beantwortet worden ist. Da die Friedensverhandlungen noch nicht ihren Abschluß erhalten hatten, war die preussische Regierung natürlich nicht in der Lage, auf die Angelegenheit genauer eingehen zu können. Der Correspondent des „Fädrelandet“ erzählt, daß Graf Bismarck den schwedischen Gesandten beim Verlesen der Note unterbrochen und entgegen habe, es seien der Schwierigkeiten genug, die sich gegen Preußen von allen Seiten aufhäuerten, Schweden solle nicht auch noch hinten-aus-schlagen. — Jeder Unbefangene wird sich von selbst sagen, daß Graf Bismarck nicht von sich „aufzuhäuerten Schwierigkeiten“ zu einer Zeit sprechen konnte, wo die Nikolsburger Friedenspräliminarien schon festgestellt waren. Was der Correspondent des „Fädrelandet“ von einer Mißstimmung des Grafen Bismarck gegen das schwedische Cabinet wegen dieser Note sonst erzählt, ist überdies erdichtet.

Die in den Zeitungen verbreiteten Gerüchte über schon beschlossene bestimmtere Organisationen in den neuen Provinzen und über Veränderungen in den Befugnissen der in dortigen Stellungen befindlichen Persönlichkeiten sind, wie die Nordd. Allg. Ztg. sagt, sämtlich als verflücht zu bezeichnen. Bis jetzt ist in allen diesen Beziehungen noch keine Entscheidung ergangen. In die Reihe solcher unbegründeter Angaben gehört unter andern die, daß es die Absicht sei, die Rheinprovinz in zwei Oberpräsidial-Bezirke abzutheilen, und neue Landestheile damit zu verbinden. Vor Ablauf eines Jahres wird überhaupt von definitiven Organisationen und veränderten Abgrenzungen in Bezug auf die neu erworbenen Provinzen nicht die Rede sein können, da erst am 1. October 1867 die preussische Verfassung für dieselben in Kraft tritt. Auch die Nachricht, daß für Hannover die Ernennung eines Civil-Gouverneurs in naher Aussicht stehe, ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite hören, ungegründet. Dasselbe ist von den Zeitungsangaben über bevorstehende Veränderungen in den hannoverschen Landdrosteien zu bemerken. Die Frage, ob die gegenwärtigen Landdrosteien beizubehalten, oder ob mehrere derselben zu größeren Verwaltungs-Bezirken zu vereinigen seien, bleibt späteren Erwägungen vorbehalten.

Die „Bank- und Handelszeitung“ enthält in ihrem gestrigen Abendblatt die Notiz, daß allerlei Gerüchte über militärische Anordnungen im Publikum verbreitet seien, die eine gewisse Unruhe herzuorgenern hätten. Das Blatt bemerkt seinerseits dabei, es handle sich wohl bloß um Truppen-Dислоkationen, welche möglicherweise durch die militärischen Bedürfnisse der neu erworbenen Länder veranlaßt seien. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann in Bezug hierauf auf das Bestimmteste versichern, daß in unterrichteten Kreisen von militärischen Anordnungen, die irgend einen beunruhigenden Charakter haben könnten, nichts bekannt ist, und daß in den politischen Verhältnissen durchaus nichts liegt, was zu solchen Anordnungen einen Anlaß geben könnte. Alle derartige Dispositionen, die in jüngster Zeit erfolgt sind, können daher nur in rein lokalen Ursachen ihre Erklärung finden. Uebrigens hat auch die Haltung der Börse, die seit längerer Zeit gerade gestern wieder eine etwas festere war, zur Genüge bewiesen, daß jenen Gerüchten nicht einmal in den Kreisen der Speculanten irgend ein Werth beigelegt wurde.

Gegenüber den Aeußerungen der Oesterreichischen Journale, auch der officiösen, welche für Oesterreich in Zukunft die Freundlichkeit Italiens in Anspruch nehmen und diese Erwartung in gewissem Gegensatz zu Preußen, das wohl nicht ferner auf ein Zusammengehen mit Italien rechnen werde, betonen, erwähnen wir, daß in den letzten Tagen eine Manifestation Italienscher Seite hier erfolgt ist, welche im Hinblick auf den soeben erreichten Friedensschluß zwischen Oesterreich und Italien dem Gefühl der Anerkennung und Dankbarkeit für die entscheidungsvolle Mitwirkung Preußens zur Erzielung dieses Resultats Ausdruck verleiht, und als die Richtschnur der künftigen Politik Italiens Preußen gegenüber die aufrichtigste Freundschaft betont.

Einem Berichte aus Paris zufolge, sagt die „B. u. S. Z.“, hat die Belgische Regierung nach dem Valette'schen Circular, welches so durchsichtig Belgiens Unabhängigkeit bedroht, die Frage an das Englische Cabinet gerichtet, ob man eventuell auf dessen Unterstützung zählen könne. Die Antwort soll nicht nur befriedigend, sondern weit befriedigender lauten, als man von Lord Stanley erwarten konnte; die Englische Regierung läßt durchblicken, daß sie eintretenden Falls energisch für Belgiens Selbstständigkeit einsehen werde.

Ueber die gegenwärtige Lage der Verhandlungen mit Sachsen sagt die „Zeidler'sche Correspondenz“: Daß sich so schwer eine Lösung finden läßt, liegt an der übertriebenen Bedeutung, welche von Sächsischer Seite der im Prager Frieden stipulirten territorialen Integrität des Königreiches Sachsen beigelegt worden war. Man interpretirte diesen Ausdruck dahin, daß in ihm die Erhaltung der uneingeschränkten souveränen Hoheits-Rechte des Territorial-Herrn inbezogen sei, daß demnach vor Allem die militärischen Befugnisse des Königs seiner außerterritorialen Controle unterworfen sein dürften. In sofern wollte man behaupten, der Krieg und seine Folgen hätten das Königreich Sachsen mit einer größeren Selbstständigkeit beschonnt, als dasselbe während der Existenz der Bundes-Verfassung besessen hatte. Es ist kaum nöthig, die rechtlichen und politischen Gründe anzuführen, durch welche jene Auffassung hinfällig werden mußte. Wenn auch die Preussische Regierung geneigt war, in jeder andern Hinsicht mit dem schwächeren Sächsischen Nachbar milde zu verfahren, so konnte sie nie davon abgehen, militärische Garantien zu verlangen, durch welche der Wiederkehr gefährlicher Reibungen vorgebeugt werde. Wäre die Lage der Dinge in Europa minder kritisch, wäre das Vertragsrecht und der Glaube an dasselbe weniger erschüttert, so hätte man sich vielleicht mit einem Tractate begnügen können, durch den die nothwendige Allianz zwischen Preußen und Sachsen auf die Basis rein vertrauensvoller Verabredungen gegründet worden wäre. Aber die Situation macht thätigliche Garantien erforderlich und Preußen konnte nicht davon abgehen, Einräumungen zu verlangen, welche dem Willen des Königs von Preußen den directen Einfluß auf die Militärkraft Sachsens gewährleisten. Nunmehr kommt Alles zusammen, um dem Könige Johann ein rasches Eingehen auf die Bedingungen Preußens rathsam erscheinen zu lassen. Sein Land ist das einzige, welches noch unter den Gesetzen und Lasten des Krieges sich befindet, da alle anderen Länder, die in den Krieg verwickelt waren, zu dem Friedensstande zurückgekehrt sind. Ein längeres Sträuben des Königs würde ihm nicht bloß die Gefinnungen seiner Unterthanen vollends entfremden, sondern auch schließlich für Preußen die Nöthigung mit sich führen, auf eigene Hand in dem schwer bedrängten Sachsen eine geschickte Regelung einzurichten, welche, während sie dem Lande die Opfer des Ausnahme-Zustandes abnähme, von den durch Hartnäckigkeit verletzten Rechten des Königs Johann absehen müßte. Hierzu kommt, daß die Illusionen, welche das Bild einer fremden Unterstützung ausmalten, jetzt zerstreut sind. Sämtliche Europäische Mächte haben sich entschlossen, den Deutschen Entwicklungen gegenüber eine vollkommene Neutralität zu beobachten und sich sogar jeder moralischen Intervention zu enthalten. Der König von Sachsen ist somit, falls er seinen Thron retten will, nur auf die Verschönerung mit Preußen angewiesen. Unter diesen Umständen steht ein baldiger Abschluß in Aussicht. Unter der Bedingung, daß der König von Sachsen zunächst rückhaltlos den militärischen Vorschlägen Preußens zustimme, könnten sogar die Stipulationen über die legitime Stellung Sachsens innerhalb des norddeutschen Bundes späterer Vereinbarung vorbehalten bleiben. Eine hinreichende Sicherheit würde einstweilen in der Bestimmung liegen, daß Sachsen, bis sein parlamentarischer Eintritt in den norddeutschen Bund geregelt ist, sich den Anordnungen und Beschlüssen der Bundesmacht zu fügen habe. Sachsen würde durch eigenes Interesse dazu gedrängt sein, so bald als möglich seine Theilnahme an den gesetzgebenden Arbeiten des Norddeutschen Bundes zu bewerkstelligen. In dieser Hinsicht wäre es daher kein Gebrechen, wenn der Friedensvertrag hier oder da noch einen provisorischen Charakter trüge. Sind die militärischen Beziehungen Sachsens fest geort-

net, so dürfte der Rückkehr des Königs Johann in sein Land kaum noch ein Hinderniß entgegenstehen.

Der Wiener „Debate“ berichtet man unterm 9. October: „In diplomatischen Kreisen kursirt heute die Nachricht, daß es dem sächsischen Unterhändler, Minister v. Friesen, vorgehen gelungen sei, auf Grund der letzten Instruktionen, welche ihm sein Souverän ertheilt, die Verhandlung mit dem preussischen Cabinet endlich zum Abschluß zu bringen. Der König von Sachsen soll die Uebergabe der feste Königlein an preussische Truppen, sowie die Regelung der militärischen Beziehungen nach Analogie der sogenannten Februarbedingungen, die seinerzeit Preußen an Oesterreich in Bezug auf die Regelung der Schleswig-holsteinischen Frage stellte, zugestanden haben.“

Hannover, d. 8. Octbr. Die städtischen Behörden haben mit allen gegen eine Stimme in gemeinschaftlicher Sitzung eine Huldbigungs-Deputation mit einer Adresse an den König nach Berlin zu senden beschlossen. Der Stadt-Director Rasch, der den Antrag gestellt hatte, sprach für diesen von dem Standpunkte der Zweckmäßigkeit: die Stadt müsse sich mit der Regierung in ein gutes Einvernehmen setzen um ihrer eigenen Interessen willen. Sybicus Albrecht stimmte dem bei und hob besonders hervor, daß bei dem Mangel einer Landesvertretung die städtischen Collegien der ehemaligen Hauptstadt gewissermaßen die Pflicht hätten, im Namen des Landes vor dem Throne zu erscheinen, um den dankbaren Gefühlen desselben über die Verheißungen der Proclamation einen Ausdruck zu leihen. — Die Redactionen der Tagesblätter sind gestern benachrichtigt, daß die Censur der Zeitungen wieder aufgehoben ist.

Dresden, d. 11. Octbr. Das heutige „Dresdn. Journal“ enthält eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs v. Zumpfling, in welcher derselbe seine Geneigtheit ausdrückt, Offizieren und Soldaten der sächsischen Armee, welche ihre Genesung in der Heimath suchen oder aus dringenden Privatverhältnissen in Sachsen zu verweilen wünschen, auf ihr Ansuchen die Genehmigung zum Aufenthalt im Königreich Sachsen gen zu gewähren. — Dem heutigen Begräbniß des Commandanten der Festung Königlein, General-Lieutenant v. Kottitz, wohnte auch der Generalgouverneur und von Seiten der Landescommission der General v. Engel bei.

Chemnitz, d. 10. October. Mit jedem Tage tritt das Gerücht von einem hier bestehenden geheimen „Sachsen-Traubunde“ bestimmter auf. Ganz in derselben Weise, wie bei dem siegreichen Vordringen der Preußen gefälschte Depeschen im Stillen verbreitet wurden, so soll auch jetzt wieder eine Clique bestehen, welche Aufregung und Aufreizung zu stiften beabsichtigt.

Hessen-Darmstadt. Bei unsern Preussensenden hat ein durch die Presse verbreiteter Brief eines oberhessischen Beamten aus dem von Preußen in Besitz genommenen Theile Oberhessens vielen Zorn hervorgerufen. Derselbe enthält folgende charakteristische Stelle: „Was mich persönlich betrifft, so war mir allerdings dieser Kampf, als Bruderkrieg, höchst widerwärtig; keineswegs aber auch so das Resultat des Kampfes, das mich im Gegentheil außerordentlich befriedigt. Die deutsche Einheitsstaat war nämlich, wie Sie wissen, von jeher mein politisches Ideal und ich habe unbedenklich denselben noch zu allen Zeiten über den Freiheitsstaat gestellt, weil mir jener, dem Auslande gegenüber, für die Fortexistenz Deutschlands als Ganzes unerläßlicher als alles Andere erschien. Die preussische Spitze vollends sagt mir noch ganz besonders zu, weil Alles, was ich bis jetzt in Bezug auf neuere Geschichte über Deutschland Erhebendes gelesen, im Grunde nur preussische Geschichte war und ich diesem mit Ruhm bedeckten Volke Alles gönnen, Alles verzeihen kann. Ja, das Hinterland ist preussisch geworden und dies heißt für mich, als Beamten, zunächst so viel, als nicht nur im Ddenwald und Vogelsberg giebt es für Dich Stellen, sondern ganz Kurhessen, Nassau, Hessen-Homburg, Frankfurt und selbst das große Preußen steht nunmehr für Dich offen. Da fällt denn all die frühere Bewegung plötzlich weg, und wenn man dabei denn noch weiter bedenkt, wie man jetzt auch der leibigen Bartordnung entwichen und der Civilkleidung wieder zurückgegeben ist, so fühlt man sich auf einmal wie verjüngt, wie neugeboren.“

Aus Baiern. Eine bedeutungsvolle Krisis scheint im Anzuge zu sein. Ueber die bereits bekannten wichtigen Anordnungen in Kabinettssekretariat wird dem wiener „Waterland“ geschrieben: „Das Kabinettssekretariat ist von Richard Wagener gestürzt! Herr v. Pfistermeister, welcher die Katastrophe sich nahen sah und sie nicht mehr aufzuhalten vermochte, hatte seine Entlassung genommen, aus Gesundheitsrückichten.“ Die Herren v. Hofmann und Luz sollen bereits entlassen sein. Der frühere „liberale“ Minister v. Neumayer tritt an die Stelle Pfistermeisters. Wagener kommt in diesen Tagen zu einer Zusammenkunft mit dem Könige nach Baiern und wird sehr wahrscheinlich in kürzester Zeit nach München übersiedeln. Bülow soll zum Intendanten der königlichen Theater gemacht werden! — So wie man die Stimmung des Volkes, speziell Münchens, beurtheilt, glaubt man voraussetzen zu können, daß Anordnungen und Unruhen der Rückkehr Wagners mit Bestimmtheit folgen werden. Die Pfaffen führen mit Ach!

Frankreich.

Paris, d. 10. October. Obgleich eine Depesche aus Mexico angelaufen sein soll, worin der Kaiser Maximilian den dortigen Zustand als sehr befriedigend schildert, wie die „Patrie“ meldet, so bleibt es doch unzweifelhaft, daß es dort sehr schlecht steht; man denkt hier nur noch daran, die Truppen mit möglichst geringem Schaden zurückzuführen zu lassen. Man fürchtet hier, daß die Nachricht von dem Zustande der Kaiserin Charlotte den Kaiser veranlassen werde, sofort abzureisen und

selbst den Abzug der französischen Truppen nicht abzuwarten. Mar-schal Bazaine wird freilich das Möglichste thun, um dies zu verhindern.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 11. October. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, sind 800 ungarische Legionäre unter Führung des Grafen Karolvi gezwungen worden, sich in Alt-Friedeck den österreichischen Behörden zu ergeben. In Folge einer hierüber nach Berlin erangenen Meldung soll die telegraphische Antwort erfolgt sein, es sei alles Mögliche geschehen, um die den Legionären gewährte Aufnahme in ihr Vaterland aufrecht zu erhalten.

Stuttgart, d. 11. October. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer lehnte es der Minister v. Varnbüler ab, die Interpellation Hölder's über den Abschluß eines Bündnisses mit Preußen zu beantworten.

Frankfurt a. M., d. 11. Octbr. Börse flau auf Gerüchte aus Paris über den Zustand des Kaisers. Nach Schluß der Börse Kreditaktien 134, 1860er Loose 61 $\frac{1}{2}$, Amerikaner 73 $\frac{3}{4}$.

München, d. 11. October. Fähr v. Verchenfeld ist in Folge der Verletzungen, die er sich bei seinem Sturz zugezogen hatte, in Verdacht gestorben.

Wien, d. 11. October. Nach dem „Wiener Journal“ erfolgt heute im Ministerium des Aeußern der Austausch der ratificirten Urkunden des Oesterreichisch-Italienischen Friedens-Vertrages und dürfte bei dieser Gelegenheit die eiserne Krone an den General Menabrea übergeben werden.

Wien, d. 11. October. Der Kaiser ist aus Fisch zurückgekehrt. — Die „Abendpost“ dementirt die von einigen Zeitungen gebrachte Meldung über eine Unterredung des russischen Gesandten mit dem Grafen Mensdorff in Betreff der Ernennung des Grafen Soluchowski. Das offizielle Blatt erklärt ferner die Nachricht, Graf Mensdorff habe anlässlich der Ernennung des Grafen Soluchowski seine Entlassung nachgesucht, für unbegründet; ebenso unwahr sei die Angabe über Vorstellungen des französischen Botschafters und Beschwerden des preussischen Gesandten in Betreff des von dem vormaligen Könige von Hannover erlassenen Protestes.

Triest, d. 10. October. Die Kaiserin Charlotte ist heute von Rom hier angekommen.

Triest, d. 10. October. Nachrichten aus Kosu vom 8. zufolge glaubt man dort an eine bevorstehende Christenerhebung in Epirus und Thessalien.

Breslau, d. 11. October. Das „Echo du Parlament“ schreibt: Die neuesten Nachrichten über die Kaiserin Charlotte lauten sehr beruhigend; die Aerzte glauben eine völlige Wiederherstellung verbürgen zu können.

Florenz, d. 11. October. Nach den amtlichen Mittheilungen betragen die Verluste der Truppen bei den letzten Ereignissen in Palermo an Offizieren 7 Tode und 27 Verwundete, an Soldaten 332 Mann.

St. Petersburg, d. 10. October. Der „Invalide russe“ enthält heute einen Artikel gegen die Ausführungen, mit welchen das „Wiener Journal“ die Ernennung des Grafen Soluchowski zum Statthalter Galiziens begleitete. Die Oesterreichische Regierung, heißt es darin, könnte die Unterschiede zwischen der Polnischen und Russischen Nationalität in Galizien dadurch ausgleichen, daß sie den Russen gleiche politische Rechte bewilligte; sie würde jenes Resultat aber nicht erreichen, wenn sie durch Ernennung eines Gegners der Russischen Nationalität dem Uebergewicht der Polnischen den Stempel aufdrückte. Drei Jahrhunderte lang seien die Polen bemächtigt gewesen, die Galizischen Russen ihres Nationalcharakters zu berauben, indem sie ihnen alle politischen Rechte verweigerten; gleichwohl halte das Russische Element Stand. Der Graf Soluchowski sei nicht der Mann, die Geschichte ganzer Jahrhunderte Lügen zu strafen; er werde die Unordnungen und Agitationen zu dauernden machen und den Polen gefaltten, gewisse Chimären in Galizien zu verfolgen, welchen sie in Podolien und Lithauen hätten entsagen müssen. Aus solchen Verhältnissen könnten Inconvenienzen zwischen den Nachbarn und Gefahren für die Ruhe im Allgemeinen entspringen.

Bukarest, d. 10. October. Gutem Vernehmen nach wird der Fürst Karl selbst nach Konstantinopel gehen, um ein letztes unbedeutendes Hinderniß für die Anerkennung zu heben. Der Tag der Abreise ist noch nicht bestimmt.

Konstantinopel, d. 11. October. Die Insurgenten auf Kandia sind ins Gebirge gedrängt und von der Land- und Seeseite theilweise eingeschlossen. Ein Theil derselben will sich unterwerfen. Die geflüchteten griechischen Familien kehren nach ihren Wohnorten zurück. — Im Antitaurus haben die militärischen Operationen begonnen.

Athen, d. 10. Octbr. Nachrichten aus Kanea melden, daß die Mission Kirill-Mustaphas günstige Resultate erzielt hat. Man hält die Gleichung der Schwierigkeiten für nahe bevorstehend.

Samburg, d. 11. October. Hier eingetroffene Privatdepeschen aus St. Nazaire melden, daß in Port au Prince das Arsenal mit allen seinen Vorräthen in die Luft geflogen, wobei 200 Häuser zerstört wurden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 11. October.

Beobachtungzeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsanicht
		Bar.	Lin.			
7 Uhr.	Petersburg	332.5	2.8	NW., Barf.		
	Königsberg	335.7	9.2	W., schwach.		trübe.
6	Berlin	336.4	6.9	W., f. schwach.		trübe, Nebel.
	Leipzig	334.4	3.8	Windstille.		ganz neblig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 22. d. Mts. in der **Algenstein-** schen Vormundschafsstelle im Gasthofe zu Trebnitz anstehende Termin zum Verkauf mehrerer Grundstücke wird hiermit aufgeschoben und auf **den 17. d. M. Nachm. 2 Uhr** anberaumt und daselbst abgehalten werden.
Gönnern, den 8. Decbr 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auction.

Dienstag den 16. October c. Vormittags 12 Uhr versteigere ich auf dem Hofe von **Mente's Hôtel** „zur goldenen Angel“
2 elegante schwarzbraune 6jährige Stuten gegen gleich baare Zahlung.
W. Gise, Auctions-Commissar.

Heute und morgen in meiner Wein-Restoration prima engl. Whitstable-Austern.
Peter Broich.

Ein elegantes Local, Preis 200 Th., ist zu vermieten und **1. April 1867** zu beziehen große Ulrichsstraße 24.
Louis Sachs.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag den 16. Octbr. früh 10 Uhr sollen zu **Nahrendorf**, unweit Eisenbahn-Station Corbertha, von dem **Hühndorf'schen** Gute daselbst:

2 Pferde, 9 Kühe, 30 Schafe, 7 Schweine, eine neue Dreschmaschine, eine Pflanzmaschine, 4 Wagen, 2 Walzen, Pflüge, Eggen und verschiedene Ackergeräthschaften, ferner 50 Schock Roggen, 10 Schock Weizen, 40 Schock Gerste, 40 Schock Hafer, circa 100 Ctr. Heu und Stummet

bestehend verkauft werden. Die Zusammenkunft ist auf dem Gute zu **Nahrendorf**.

Ein **Backhaus mit herrschaftlicher Wohnung**, in einer Provinzialstadt, sehr beliebte Ecke, ist veränderungshalber sofort für **6000 Th.** zu verkaufen. Die Geschäftslage ist ausgezeichnet, die Bäckerei im besten Stande. Zu erfragen bei **C. F. Reichgräber** in **Naumburg a/S.** Nr. 399.

Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein in hiesiger Oberstadt belegenes Wohnhaus, beste Geschäftslage, mit großem Hof und Hintergebäude, worin Gerber- und Färberei betrieben wird und daser für jedes größere Geschäft leicht eingerichtet werden kann, steht unter sehr günstigen Bedingungen für **4000 Th.** zu verkaufen. Ein Theil der Kaufgelde kann längere Zeit darauf stehen bleiben.

Auf portofr. Anfr. erteilt gefälligst Auskunft das Geschäfts-Büreau von **C. Heinecke**, Rathausstraße Nr. 1 zu Zeitz.

Verkauf.

Eine frequente Schenkwirtschaft bei **Naumburg a. d. Saale**, mit 40 Morgen Feld, 22 Morg. Weinberg, 4 Morg. Wiese u. 3 Morg. Garten soll veränderungshalber verkauft werden. Näheres erteilt

C. Bauer in **Naumburg a/S.** Nr. 274.

Bekanntmachung.

Ein Mühlengrundstück an einer frequenten Stadt an der Saale gelegen, die Mühle hat 7 Mahlgänge, Deilmühle, Bohlmühle, circa 12 Morgen Feld, Wiesen und Garten, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Näheres erteilt

C. Bauer in **Naumburg a/S.** Nr. 274.

Zum Antritt zu **Neujahr 1867** oder auch sogleich wird auf ein kleineres Rittergut in der Nähe **Leipzig's** ein Verwalter gesucht.

Nur solche Personen finden Berücksichtigung, die frankirt und glaubwürdige Ausweise oder Abschrift derselben über längere Praxis, Treue, Fleiß und Fähigkeit enthalten. Adressen unter **A. Z. 3**, Leipzig poste restante.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Auction.

In Folge Auftrags des hiesigen Kreis-Gerichts soll der gesammte Mobilar-Nachlaß der **Gastwirth Hochheim'schen** Eheleute zu **Nemsdorf**, bestehend in

Material: u. Waaren-Vorräthen, Laden- und Gastwirthschafts-Utensilien, Möbeln, Betten und Kleidungsstücken,

Dienstag den 23. d. M. von Morgens 9 Uhr ab und folgende Tage

im Gasthofe zu **Nemsdorf** gegen sofortige Bezahlung in **Preuß. Courant** versteigert werden, und werden Kaufsüchtige dazu eingeladen.

In Waaren kommen unter andern circa **20,000 Stück Cigarren**, mehrere Centner **Taback**, etwa 1 Centner **Kaffee**, ganzer und klarer **Zucker**, mehrere **100 Quart Branntwein**, **Liquore**, etwas **Wein**, verschiedene **Oele**, **Gewürz**, eine **Partie Wolle**, **Nadeln** und dergl. vor.
Duerfurt, den 9. October 1866.
Gaebelein.

Die den **Eggert'schen** Erben gehörigen, in **Gönnern'scher** Flur im **Steinbruchsfelde** gelegenen **Acker** Nr. 939 mit 2 Morgen, = 946 = 9 do.

sollen **Freitag den 19. October** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthof „zum Zeichenhaus“** in **Kothenburg** in **Parzellen** zu je 1 Morgen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kothenburg, den 10. October 1866.

F. A. Ullrich.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich als **Schmiedemeister** und **Wagenbauer** das Geschäft des **Herrn Wenk** übernommen habe, und werde stets bemüht sein, die mich **Beorderten** prompt und reell zu bedienen; um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Karl Wenk, Schmiedemeister.

Eisleben, im October 1866.

Ein **Conditorgehilfe** sofort **dauernd** gesucht bei **C. T. Müller**, Markt 3.

Tanzunterricht.

Mitte October beginnen die ersten Unterrichtsstunden in meinem neu decorirten Saale in der **Karlhaugasse Nr. 7**, im **Dettenborn'schen** Hause, zu denen ich **Theilnehmer** ganz ergebenst einlade. Der **Eingang** ist durch das **Thorweg** 1 Treppe. **A. Wipplinger**, Tanzlehrer.

Im Saale des **Kronprinzen** Sonnabend des 13. October Abends 7 1/2 Uhr

2. Concert

des **Hall. Orchester-Musikvereins.**

Haydn, Symphonie Cdur. — Boieldieu, Ouv. weisse Dame. — Rossini, Italiener in Alger. — Halevy, Ouv. das Thal von Andorra.

Hall. Volksliedertafel.

Heute **Sonnabend** Abends 8 Uhr **Generalversammlung.** Der **Vorstand.**



Im **Metamorphosen-Theater** auf dem **Königsplatz** werden die **Vorstellungen** bis auf Weiteres noch **allabendlich** fortgesetzt. **Anfang 7 Uhr.** Alles Uebrige enthalten die **Zettel.**
Mechanikus Grimmer sen.

Offentlicher Dank.

Die vielen Beweise der Liebe, welche ich in dem Zeitraum von 33 Jahren in meiner lieben **Gemeinde Fienstedt** so vielfach empfangen, so wie auch das werthvolle Geschenk, welches sie mir durch den **Orts-Schützen Herr Neuhäuser** bei meinem Abgange nach dem freundlichen **Salzmünde** übermacht hat, verpflichten mich, denselben hier öffentlich meinen herzlichsten Dank darzubringen.

Möge sie mich auch ferner, wie ich sie, in gutem Andenken behalten.

Salzmünde, den 10. October 1866.

F. W. Hedler, Schullehrer emer.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Als **Neuvermählte** empfehlen sich allen Verwandten und Freunden nur hierdurch:
Dr. Gustav Böhnemann,
Olga Böhnemann geb. Kühne.
Zeterow u. Delitzsch, d. 8. October 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr starb nach 5 tägigen schweren Leiden am **Revenfieber** unsere jüngste Tochter **Louise** im Alter von 8 J. 3 M.
Halle, den 12. October 1866.

August Leonhardt nebst Familie.

Der **Laden gr. Steinstr. 71**, den die **Firma Jacob Simon** bis jetzt inne hatte, der aber **elegant hergerichtet** werden soll, steht zu vermieten **nebst Wohnung.** Näheres **gr. Steinstraße 70.**

2 Stück hochtragende Sauen
stehen zum Verkauf im **Gasthof zum „rothen Roß“.**

Prima Schweizerkäse, fett u. saftig, à 4 9 Gr.,
Limburger u. Baterschen **Sahnenkäse**, à St. 5 Gr., in befannter Güte bei
Boltze.

Schöne **Weintrauben**, in Qualität den rheinischen nicht nachgebend, versendet gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einfindung** des Betrages pro **2** mit 3 Gr.
C. Förster in **Freyburg a/Unstrut.**

Bruchbandagen sind noch in größter Auswahl u. billigsten Preisen vorrätzig bei
P. Bergfeld, große **Ulrichsstr. 47.**

Eine gesunde **Amme** vom **Lande** wird sofort gesucht **Niemeyerstraße 7** parterre.

Ein **Conditorgehilfe**, vorzüglich tüchtig in **Schaumarbeiten**, **Garniren** und feiner **Bäckerei**, findet sofort **dauernde** Stellung.
Naumburg a/S. **A. Furcht.**

Auf dem **Rittergut Sollstedt** bei **Wülflingerode**, **Kreis Nordhausen**, wird zum **1. Jan. 1867** eine in allen Branchen der **Landwirtschaft** erfahrene **Mamsell** zu engagiren gesucht. Gute **Zeugnisse** Bedingung.

Guano (chem.) à 6 1 Th. bei **A. Ritter**, **Harz 48**, neben dem **landräthl. Bureau.**

Ammendorf.

Sonntag **Gesellschaftstag**, **Omnibusfabrt.** **Ratsch.**

Zur Tanzmusik

Sonntag als den **14. October** ladet freundlichst ein **Stadt Eisleben a/S.** **Julius Elke.**

Passendorf.

Sonntag, **Montag** und **Dienstag** ladet zur **Dorfkirch** ein **Hersberg.**

Passendorf Kirmeß

Sonntag, **Montag** u. **Dienstag**, als den **14. 15. u. 16. Oct.**, wozu **freundl. einladet Träger.**

Trotha.

Sonntag **Unterhaltungs-Musik**, wozu **freundl. einladet Ed. Knoblauch.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Italien.

Die offizielle „Stalie“ läßt sich über den Frieden also vernehmen:

„Der Friede ist endlich zu Wien unterzeichnet. Es ist dies eine bedeutungsvolle gewaltige Thatfache, auf welche man nicht zuviel Gewicht legen kann; es ist ein der bemerkenswertheften geschichtlichen Daten. Endlich erbält Italien oder erbält doch beinahe, was es wollte und was nur Wenige dem gegenwärtigen Frieden entgegen entgegen wagten. Es ist wahr, es erbält dasselbe nicht absolut, wie es wünschte, und deswegen hat die öffentliche Meinung einen gewissen Charakter der Mäßigung und der Beserve an sich; nichts desto weniger ist dieselbe aber eine vollständige. Wir wissen, daß ein Theil des italienischen Volkes noch außerhalb der Grenzen des Königreichs verbleiben wird und verbüte Gott, daß wir dies leicht nähmen; aber welche Nation Europas hätte ähnliche Reclamationen zu machen? Man muß von der Zeit und den Umständen jene Verichtigung der Grenzen erwarten, welche wir heute noch wünschen können; aber wir dürfen darum den eben abgeschlossenen Frieden nicht desto weniger als einen endgültigen betrachten; darin untersehebt er sich von den Friedensschlüssen von 1849 und 1859, die ebenfalls nichts als Waffenstillstände waren. Wir glauben, daß der Friede in unsern wie in Oesterreichs Augen ein definitiver ist und unter diesem Gesichtspunkt muß auch die Art und Weise, wie sich die Ereignisse abgetreten, für Italien minder bedauerlich erscheinen. Oesterreich hat Vorentscheidungen abgetreten, wenn nicht freiwillig, so doch ohne Jögern. Es ist dies das erste Opfer, in welches es gewillt hat, seitdem das Glück der Waffen ihm zuwider war. Es hat anerkannt, daß seine Gegenwart in Italien eine beständige Ursache der Schwäche für es selber wurde und daß Venedig eine Regel war, die es am Fuße nachschleppte. Oesterreich giebt die Gestirn, zu welcher es sich heute resignirt, ohne Hintergedanken geschoben. Oesterreich schiedet und zwar, wie wir glauben, ohne die Hoffnung auf Wiederkehr. Man muß hinzufügen, daß eine solche Rückkehr hinfort auch nahezu unmöglich wäre. Das Festland ist nicht so leicht ein Königreich von 25 Millionen Einwohnern. Das Festland ist eine Sicherheit für uns kein Italien ist also, von diesem Tage ab, definitiv unabhängig. Seine Zukunft liegt in seinen eigenen Händen; es ist vollkommen Herr seiner Geschicke; wir können selbst sagen, daß seine Grenzen trotz der Verichtigung, die man denselben noch wünschen kann, klar sind, als die der meisten übrigen Staaten Europas und daß es keine durch die Natur, wie durch die Kunst besser verteidigt giebt. Um die Tragweite der Veränderungen zu begreifen, die sich so eben vollzogen haben, genügt es, einen Blick auf die Karte zu werfen. Im Festland unterliegt gelangt, konnte Oesterreich durch einen glücklichen Feldzug Italien in zwei Städte zerreißen; es bedrohte nach seinem Belieben den Norden und den Süden. Man kann behaupten, daß diese militärische Stellung für dasselbe ein ständiges Heiß zur Intervention war. So lange, das muß man einräumen, die österreichische Armee in Verona und den anderen Plätzen des Herzogs stand, betrachtete Europa das Königreich Italien nur als einen provisorischen Staat. Es glaubte, zu Unrecht ohne Zweifel, aber es glaubte nun einmal, daß seine Existenz bei jedem beliebigen Ereigniß, mochte es gleich unabhängig von seiner Aktion und seinem Willen sein, auf dem Spiele stand. Heute existirt Italien durch sich selbst. Was in Europa auch geschehen mag, seine Existenz ist nicht mehr gefährdet. Wie alle anderen Nationen kann es nun noch durch seine eigenen Fehler in Gefahr kommen; aber dieselbe Weisheit, welche die italienische Nationalität wiederzuerwecken gewußt hat, wird sie auch zu erhalten wissen.“

Die italienische Regierung hat Truppen an die römische Grenze geschickt, „um die strenge Ausführung des September-Vertrages zu sichern und revolutionären sowohl wie reactionären Unternehmungen entgegenzutreten.“ Geschiedt etwas in Rom, so werden italienische Truppen also in das Erbgut Petri einrücken, um Ruhe zu stiften, und dort bleiben, bis die Sicherheit verbürgt ist; mit anderen Worten: der Curie den Thatbeweis liefern, daß sie nur noch von Italiens gutem Willen Heil zu erwarten, sich mit diesem folglich auszugleichen hat.

Athen.

Dem Pariser „Moniteur“ gehen Nachrichten aus Kallutta vom 24. August zu, welche von tragischen Ereignissen melden, deren Schauplatz die Stadt Donabady, Hauptstadt des Birmanenreiches, gewesen ist. Seit dem Regierungsantritte des jetzigen Königs, welcher vom Jahre 1852 her datirt, wurde ein gewisser Ein-ke-ming, Bruder des Königs von mütterlicher Seite, vom Volke und vom Hofe als Thronerbe betrachtet. Zwei Söhne des Königs hatten nun gegen ihn eine Verschwörung angesetzt, an deren Spitze der 23-jährige dritte Sohn des Königs, Min-Gon, stand. Er beabsichtigte, nicht allein den Thron zu erben, sondern auch den König, dessen ältesten Sohn und die hauptsächlichsten Minister zu ermorden und sich dann zum Könige auszurufen zu lassen. Das Complot war auf den 2. August festgesetzt. Es gelang den Verschwörern, den Erbprinzen zu ermorden, so wie zwei der Söhne des Königs, der König aber, welcher von einem seiner Offiziere vertheidigt wurde, konnte entkommen. Als Prinz Min-Gon merkte, daß ihm sein verbrecherischer Plan nicht gelinge, bemächtigte er sich des Dampfschiffes „Honey“ und begab sich auf demselben mit 200 Mann nach Malak an der englischen Grenze, um dort die Fahne der Empörung zu erheben. Während dieser Zeit sammelte der älteste Sohn des ermordeten Thronerben ansehnliche Truppenmassen, um die Mörder zu fassen und ferneren Uebelthaten vorzubeugen. Er marschirte gegen die Hauptstadt und handelte im Einverständnisse mit dem Könige, seinem Onkel. Man hoffte, der Bürgerkrieg werde nicht lange dauern. Das Leben der Europäer ist respectirt worden.

Vermishtes.

— Leipzig, d. 8. Decbr. Die Universität verschiebt den Beginn der Vorlesungen (mit Ausnahme der klinischen Vorträge) der Cholera wegen bis zum 5. Novbr., will jedoch das Semester in Folge dessen bis zum 23. März ausdehnen.

— Berlin, d. 10. October. In voriger Nacht riß sich ein edles Siegesroß, welches mit vielen seinesgleichen im Exercierhause der Schärerwiese angebunden stand, um am Morgen veranortnet zu werden, plötzlich los und bekam, vermuthlich um dieser Zeit dasselbe entwürdigend geltenden Maßregel zu entgegen, einen genialen Einsall. Der intelligente Gaul lief nämlich über eine 41 Stufen hohe Treppe auf den Boden und betraufete das dort liegende Heu als Vorbere, auf dem er sich kreuderunten lagerte. Für diese kühne That aber mußte Bucephalus II. sehr dumm büßen. Als man ihn vermisste, suchte und fand man ihn, er wurde in Gurte gehängt und wieder zur ebenen Erde niedergewunden. Ehe aber der brave Hengst den Boden erreicht hatte, wollte er den Gurten entspringen, fiel sich bei dieser Gelegenheit einen Bruch und mußte leider erschossen werden. Ein um so bittereres Loos für den aus der Königsgräber Schlacht unversehrt Hervorgegangenen.

— Feldkirch (Vorarlberg). Ein Criminalfall, über den infolge einer am 26. v. Mis. gemachten Anzeige beim hiesigen k. k. Kreisgerichte die Untersuchung schwebt, macht gewaltiges Aufsehen. Es handelt sich dabei um Angriffe auf die Schamhaftigkeit, welche ein Mitglied des Jesuiten-Ordens, welches vor mehreren Jahren am hiesigen k. k. Jesuiten-Staatsgymnasium als Lehrer angestellt war, und auch die Stelle eines Präses einer Congregation zu Ehren der unbesetzten Empfängniß-Maria bekleidete, sich an Knaben, die seine Schüler waren, erlaubt haben soll. Die Details über diese unzuchtigen Handlungen kursiren im Munde immer weiterer Kreise schon in ganz Vorarlberg. Der Bezüchtigte soll jetzt als Er-Jesuit in Straubünden leben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Torgau, d. 10. October. Kommanden Sonntag giebt die Stadt dem Officiercorps der hiesigen Garnison ein Festdiner. — An Stelle des als Kommandant von Leipzig dahin bereits abgegangenen und seitdem zum Generalmajor avancirten Herrn von Mirbach ist der Oberst von Blantensee aus Magdeburg hier eingetroffen. — Das mit unserm Gymnasium verbundene und an Stelle des Michaelis 1863 aufgehobenen Pensionates neu begründete Alumnat erfreut sich eines immer mehr wachsenden Zuspruchs; bereits ist die Zahl der Alumen auf vierzig gestiegen. In der That thut auch die städtische Behörde für das heilsame Institut, das jetzt unter der Leitung der beiden Gymnasiallehrer Dr. Freyhand und Dr. Zaubert steht, alles Mögliche. — Die Cholera hat uns bisher, Gott sei Dank! verschont.

— Riemberg. Am 7. d. M. wurde den zurückgekehrten Kriegern aus den Gemeinden Riemberg, Eismannsdorf und Spickendorf in der hiesigen Eisenbahn-Rekulturation ein Fest gegeben. Das Festlokal war äußerlich und innerlich reich mit Fahnen, Kränzen und Girlanden geschmückt. An den Wänden des Festsaales sah man die Bilder von Preussens Heerführern und im Hintergrunde die Büsten beider Majestäten, sowie die des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Alles höchst sinnig angeordnet. Um 6 Uhr Abends zogen die 36 bekränzten Gäste, unter denen mehrere verwundet, in den Festsaal, wo ihnen von den Festordnern ein Ehrenlokal angewiesen ward. Der hiesige Detachementführer eröffnete das Festmahl, an welchem über 100 Personen Theil nahmen, mit Dank gegen Gott und brachte nach einer kraftvollen, gehaltreichen Rede unsern Heldenkönige den ersten Toast, welcher mit allgemeiner Begeisterung und stürmischem Applaus aufgenommen ward. Mehrere Trinksprüche in gebundener und ungebundener Rede folgten diesem ersten auf Preussens Heerführer und das tapfere, siegreiche Heer, insbesondere die eingeladenen Combatanten. In heiterer Weise verlief sodann das Fest, gewürzt durch manchen scherzhaften Spruch und den Gesang patriotischer Lieder. Den Schluß bildete eine Sammlung für die Invaliden-Stiftung. Den gefeierten Kriegern wird der ihnen in der Heimath bereitete ehrende Empfang ebenso unvergessen sein, als ihre Theilnahme an dem mit Gott vollbrachten sieg- und ruhmreichen Kampfe für König und Vaterland.

— In Erlurt sind seit dem ersten Auftreten der Cholera erkrankt 1375 und gestorben 680 Personen, (darunter 180 rebn. 87 vom Militär); vom 10. bis 11. d. wurde noch 1 Erkrankungsfall und 1 Todesfall angemeldet. — In Zeitz sind Ende voriger Woche die ersten 2 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Nachrichten aus Halle.

— Nach einer Mittheilung der Polizei-Verwaltung sind hier an der Cholera gestorben: am 7. October 9, am 8. October 5 und am 9. October 6 Personen. — Am 11. October wurden als gestorben angemeldet: 4 Personen.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank,

vom 7. October 1866.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	70,742,000 Th.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten u. Darlehenskassenscheine	5,135,000 „
3) Wechsel- u. Besände	65,243,000 „
4) Lombards-Besände	13,234,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,817,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	121,178,000 „
7) Depositen-Kassillen	21,933,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	1,067,000 „

Berlin, den 7. October 1866.
 Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.
 von Dechend. Schmidt. Kühnemann. Boese. Roth. Gallenkamp. Geremann. v. Roenen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. October. Weizen 71—60 # pr. Scheffel 84 ll. Roggen 52 # pr. Scheffel 84 ll. Gerste, Chevalier = 50 # pr. Scheffel 72 ll. Rand = 44 — 43 # pr. Scheffel 70 ll. Hafer — #. — Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß 17 1/2 #.

Nordhausen, den 11. October. Weizen 2 # 15 #/2 bis 3 # 5 #/2. Roggen 2 # 5 #/2 bis 2 # 15 #/2. Gerste 1 # 20 #/2 bis 2 # — #/2. Hafer — # 20 #/2 bis 1 # — #/2. Mühl pr. Ctr. 15 #. Keiml pr. Ctr. 15 1/2 #.

Berlin, den 11. Octbr. Weizen loco 65—84 # nach Qualität, Lieferung pr. Oct. 74 #, Oct./Nov. 78 # Br., Nov./Dec. 72 # Br., April/Mai 71 1/2—1, — 1/2.

Stettin, d. 11. Octbr. Weizen 65-80, Oct. 79 1/2, Oct./Novbr. 77, Früb. 77 1/2-75 bez. Roggen 50-52, Oct. 50 bez. u. Br., Oct./Nov. 49 1/2 bez. u. G., Früb. 48 Br., 47 1/2 G. Rüböl 13 1/2, Oct. 13, Oct./Nov. 12 1/2, April/Mai 12 1/2, Früb. Spiritus 15 1/2, Octbr. 15 1/2, Früb. 15 1/2 bez.

Hamburg, d. 11. Octbr. Weizen loco höher, ab auswärts rubig, auf Termine ziemlich lebhaft, pr. Oct./Nov. 5400 Fhd. netto 139 Bancohaler Br. u. G., pr. Nov. Oct. 133 Br., 132 G. Roggen fest, ab auswärts rubig, auf Termine lebhaft, pr. Oct./Nov. 5000 Fhd. Brutto 85 1/2 Br., 84 G., pr. Nov./Dec. 83 1/2 Br., 83 G. Del rubig, pr. Oct. 28 1/2, pr. Mai 27 1/2-2 1/2. — Trübes Wetter.

Amsterdam, d. 10. October. Weizen preisbehaltend. Roggen loco unverändert, Termine 1 fl. niedriger. Raps pr. Oct. 73 1/2, pr. Mai 78. Rüböl pr. Nov. 41 1/2, pr. Mai 44.

London, d. 11. Octbr. Aus New-York wird vom 9. d. M. gemeldet: Wechselkurs auf London 158 1/2, Goldagio 4, Fonds 113 1/4, Baumwolle 37.

Liverpool, den 11. October. Baumwolle: 15-20,000 Ballen Umfatz, gestern 20,000. Middling Americanische 15, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerah 11 1/2, good middling Fair Dhollerah 10 1/2, middling Dhollerah 9 1/2, Bengal 8 1/4, Donna 11 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 11. October Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 12. October Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. October am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Breslau, d. 11. Octbr. Spiritus pr. 8000 Pst. Tralles 15 1/2, Br., 1/2 G. Weizen, weißer 76-90 Jg., gelber 76-87 Jg., Roggen 60-63 Jg., Gerste 50-54 Jg., Hafer 26-29 Jg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Fonds-Cours.			Div.		
	Jf.	Brief.		Jf.	Brief.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Niederschl.-Märk.	—	88 1/4
Staats-Anleihe v. 1859	5	102 1/2	Niederschl. Zweigb.	3 3/8	75 1/2
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	97 1/2	Oberholl. Lit. A.	—	—
do. von 1859	4 1/2	97 1/2	u. C.	11 3/4	165 1/2
do. von 1860	4 1/2	97 1/2	Oberholl. Lit. B.	11 3/4	140 1/2
do. von 1864	4 1/2	97 1/2	Doppelm.-Anw.	3 1/4	73 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	89 1/4	Rheinische	7	115 1/2
do. von 1853	4	89 1/4	do. (Stamm)-Pr.	7	—
do. von 1852	4	89 1/4	Rhein-Nabe	0	27 1/2
Staats-Schuldheine	3 1/2	83 1/4	Ruhrort = Kreis = Kreis Gladbacher	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Pf.	3 1/2	120	Stargard = Posen	4 1/4	93 1/4
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	Ehringr.	8 1/2	129
Oder-Deichbau-Vblg.	4 1/2	—	Wils. (Cofels-Obb.)	2 1/4	51
Berl. Stadt-Oblig.	5	102	do. (Stamm)-Pr.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	98 1/4	do. do.	5	78 1/2
do. do.	3 1/2	83 1/4			
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	—	100 1/2			

Wo vorkommend kein Zinssatz notirt ist, werden unanständig 4 pSt. berechnet.

Berliner Börse vom 11. October 1866.

Rheinische			Mosk.-Kajian (v. St. G.)		
	Jf.	Brief.		Jf.	Brief.
III. Emiffion v. 1862	4 1/2	93 1/4	Kajian = Kowlog	5	85
do. v. 1864	4 1/2	93 1/4	Kajian = Kowlog	5	82 1/4
do. v. Staat gar.	4 1/2	96 1/4	Kajian (Carl Ludw.)	5	85 1/4
Rhein-Nabe vom Staat garantirt	4 1/2	94 1/4			
Rhein-Nabe II. Emiffion	4 1/2	94 1/4			
Abtr. (Gef. = Kr. Glab.)	4 1/2	—			
do. II. Serie	4	84 1/4			
do. III. Serie	4 1/2	92 1/4			
Stargard = Posen	4	—			
do. II. Emiffion	4 1/2	93 1/4			
do. III. Emiffion	4 1/2	93 1/4			
Ehringr. conv.	4	—			
do. II. Serie	4 1/2	—			
do. III. Serie conv.	4	—			
do. IV. Serie	4 1/2	97 1/4			
Wils. (Cofels-Derberg)	4	—			
do. III. Emiffion	4 1/2	—			
do. IV. Emiffion	4 1/2	—			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eisenbahn-Stamm-Actien.			Prioritäts-Actien.		
	Div.	1865.		Div.	1865.
Altona = Kiel	10	137 1/2	Belg. Domb. J. de P&St	4	—
do. do. junge	4	130	do. do. u. Weuse	4	—
Amsterd. = Rotterd.	7 1/4	103 1/2	Deutr. franz. Staatsbahn	243	242
Waltz. (Carl Ludw.)	5	81 1/2	do. frz. Südb. (Komb.)	3	218 1/2
Lebbaue-Jittau	0	34			
Kuwigsh. = Berg.	10	145 1/2			
Mainz = Ludwigsh.	—	—			
Lit. A. u. C.	8	129 1/2			
Melkenburger	3	70 1/2			
Nordb. (Fr. = Wils.)	4	68 1/4			
Deutr. fr. Staatsb.	5	98			
do. sächs. Staatsb.	7 1/2	106 1/4			
bahn Lombard	5	78			
Russ. Eisenbahn	5	60 1/2			
Weißb. (Böhm.)	5	60 1/2			
Warschau = Teresopol	5	57 1/2			
Warschau = Wien	8 1/2	57 1/2			
Berlin = Görlitz	4	72 1/2			
do. Stamm-Prior.	5	100 1/4			
Dttr. Sdb. St.Pr.	5	—			

Wechselkurs vom 11. October.

Wechselkurs vom 11. October.			Gold und Papiergeld.		
	Amsterdam	Paris		Gold	Papiergeld
für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	6	143 G.	fr. Bankn. mit R.	99 1/2 G.	Rapoleonst'dor
do. do. do. 2 Monat	6	141 1/2 G.	do. do. ohne R.	99 1/2 G.	Louisd'r
Hamburg do. do. 300 Mark Bco. f. Sicht (8 Tage)	4	151 1/2 G.	Defferr. B. B.	79 1/4 G.	5. 15 B.
do. do. do. 2 Monat	4	150 1/2 G.	Poln. Bankn.	78 G.	6. 21 1/2 G.
London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	5	6. 207 1/2 G.	Russ. Bankn.	78 G.	8. 8 B.
Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	3	79 1/2 G.	Dollars pr. Stück	1. 11 1/2 G.	Gold pr. Hollpfund fein
do. do. do. 150 fl. dttr. B. 8 Tage	6	78 1/2 G.	Imperialen	5. 16 G.	Friedrichsd'or
do. do. do. 2 Monat	6	77 1/2 G.	Dufaten	—	Silber 1 Hollpf. fein
do. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5	56 22 G.			29. 28 G.
do. do. do. 100 fl. Courant 8 Tage	5	99 1/4 G.			
do. do. do. 2 Monat	5	56 24 G.			
do. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5	85 1/2 G.			
do. do. do. 100 fl. S. 3 Wochen	6 1/2	84 G.			
do. do. do. 90 do. 8 Tage	6	77 1/2 G.			
do. do. do. 100 fl. Gold 8 Tage	4 1/2	110 1/2 G.			

Pfandbriefe.

Pfandbriefe.		
	Jf.	Brief.
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	79 1/2
do. do.	4	89 1/2
Preussische	3 1/2	77 1/2
do. do.	4	85 1/4
Pommersche	3 1/2	79 1/2
do. do.	4	90
Posenische	3 1/2	—
do. do.	4	88 1/2
Sächsische	3 1/2	87 1/2
Schlesische	4	94 1/4
do. Lit. A.	4	—
do. do. neue	3 1/2	78 1/2
Westpreussische	4	85
do. do. neue	4 1/2	—

Rentenbriefe.

Rentenbriefe.		
	Jf.	Brief.
Kur- u. Neumärkische	4	89 1/2
Pommersche	4	88 1/2
Posenische	4	89 1/2
Preussische	4	93 1/2
Rhein- u. Westpreussische	4	90 1/2
Sächsische	4	91 1/2
Schlesische	4	—
Preuss. Ovp. Antkell-Certifikate (Gübner)	4 1/2	101 1/2
Ovp. Dr. d. 1. Pr. Ovp. Act.-Gef. (Gansemann)	4 1/2	95 1/4
Unfob. Ovp. Dr. der Pr. Ovp. Act.-Gef. (Gansemann)	4 1/2	96 1/4
Pr. Bank-Antheilscert.	4 1/2	156
Bank des Berl. R. u. B.	—	154 1/2
Danziger Privatbank	—	106 1/2
Königsb. Privatbank	—	107 1/2
Magdeb. Privatbank	95 1/4	98 1/2
Hofener Privatbank	99 1/2	98 1/2
Pomm. Ritterfch. Pr. B.	—	91 1/2

Eisenbahn-Actien.

Eisenbahn-Actien.		
	Div.	1865.
Stamm-Act.	1865.	Jf. Brief.
Nachen-Düsseldorf	0	33 1/4
Nachen-Mairtrichter	0	149 1/4
Berg.-Märk. L. A.	13	215 1/2
Berlin-Anhalter	9 1/2	156 1/2
Berlin-Hamburger	16	—
Berlin-Potsdamer	8	204 1/4
Berlin-Stettiner	9	125 1/2
Breslau-Schneidnitz-Kreuzburger	8	137 1/2
Breslau-Schneidnitz-Kreuzburger	5 1/2	98
Brieg-Neisse	15	146
Cöln-Mindener	17 1/2	195 1/4
Magdeb. = Halberst.	20	264
Magdeb. = Leipsiger	20	264
Münster = Hannover	—	89 1/2

Niederschl.-Märk.			Niederschl. Zweigb.		
	Jf.	Brief.		Jf.	Brief.
Niederschl.-Märk.	—	88 1/4	Niederschl. Zweigb.	3 3/8	75 1/2
Niederschl. Zweigb.	3 3/8	75 1/2	Oberholl. Lit. A.	—	—
Oberholl. Lit. A.	—	—	u. C.	11 3/4	165 1/2
Oberholl. Lit. B.	11 3/4	140 1/2	Oberholl. Lit. B.	11 3/4	140 1/2
Doppelm.-Anw.	3 1/4	73 1/2	Doppelm.-Anw.	3 1/4	73 1/2
Rheinische	7	115 1/2	Rheinische	7	115 1/2
do. (Stamm)-Pr.	7	—	do. (Stamm)-Pr.	7	—
Rhein-Nabe	0	27 1/2	Rhein-Nabe	0	27 1/2
Ruhrort = Kreis = Kreis Gladbacher	—	—	Ruhrort = Kreis = Kreis Gladbacher	—	—
Stargard = Posen	4 1/4	93 1/4	Stargard = Posen	4 1/4	93 1/4
Ehringr.	8 1/2	129	Ehringr.	8 1/2	129
Wils. (Cofels-Obb.)	2 1/4	51	Wils. (Cofels-Obb.)	2 1/4	51
do. (Stamm)-Pr.	4 1/2	—	do. (Stamm)-Pr.	4 1/2	—
do. do.	5	78 1/2	do. do.	5	78 1/2

Die Börse war heute wieder durch schlechtere Pariser Course verstimmt und geschäftlos; preussische Fonds waren nicht unbeliebt, Staats-Schuldheine sehr begehrt; auch Amerikaner und Italiener zwar niedriger, aber ziemlich animirt; Russen waren matter; Eisenbahnen still und meist etwas niedriger; Wechsel schwach belebt.

Sebauer-Schneidnitz'sche Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

Der neueste „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das 5/4 Bogen umfassende Verzeichniß der Auszeichnungen, welche der König in Anerkennung des in dem jetzt beendeten Kriege hervorgetretenen Verdienstes beschloß. Wir entnehmen daraus diejenigen, welche das 4. Armeekorps betreffen:

Stab der 7. Inf.-Div. v. Franke, Gen.-Leut. u. Div.-Command., v. Krensch, Major im Generalstabe, Orden pour le mérite. Die Adjutanten der 7. Inf.-Div.: Herzbrun, Hauptm. im 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26, v. Kleff, Prem.-Leut. im Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 10, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte: Jenich, Intendantur-Assessor, Rothen Adler-Orden 4. Klasse. Schubert, Intendantur-Secretär, Kronen-Orden 4. Klasse. Wessendorf, Divisions-Adjutant, Rothen Adler-Orden 4. Klasse. — Mannschaften: Schwarzkopf, Unteroffizier, von der Stabswache, Meister, Sergeant in der 1. Gen.-Bri., Militärs-Grenzeichen 2. Klasse. — In Meinem Namen sind zu belohnen: der Gefreite Königsmard von der Stabswache.

Stab der 13. Inf.-Brig. v. Groß, genannt v. Schwarzhoff, Gen.-Major und Brig.-Command., Orden pour le mérite.

Stab der 14. Inf.-Brig. v. Gordon, Gen.-Major und Brig.-Command., Orden pour le mérite. v. Großmann, Prem.-Leut. im 4. Westph. Inf.-Regt. Nr. 17 und Adjutant der Brigade, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

Stab der 8. Inf.-Div. v. Schoeler, Gen.-Major und Div.-Command., Orden pour le mérite. v. Walfon, Major im Generalstabe, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. v. Bergwaronski, Hauptm. im 2. Thür. Inf.-Regt. Nr. 22, Adjutant der Division, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Seebeck, Prem.-Leut. im 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, Adjutant der Division, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Brig. Altes v. Penburg und Büdingen, Sec.-Leut. im Thür. Inf.-Regt. Nr. 6, Ordnungsd-Offizier, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte: Nagel, feldwächter Militärs-Gefreiter, Kronen-Orden 4. Klasse. — Mannschaften: Moritz, Unteroffizier von der Stabswache, Militärs-Grenzeichen 2. Klasse.

Stab der 15. Inf.-Brig. v. Bose, Gen.-Major u. Brig.-Command., Orden pour le mérite. v. Beyer 11., Prem.-Leut. im 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 und Adjutant der Brigade, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

Stab der 16. Inf.-Brig. v. Schmidt, Gen.-Major und Brig.-Command., Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern. v. Albring, Sec.-Leut. im 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31 und Adjutant der Brigade, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. — Mannschaften: Jahn, Gefreiter von der Stabswache, Militärs-Grenzeichen 2. Klasse.

Reserve-Artillerie des 4. Armeekorps. Roth, Oberst und Commandeur der Reserve-Artillerie, Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern.

1. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 26.

Offiziere: Freiber v. Altem, Oberst und Regiments-Commandeur, Orden pour le mérite. Paucke, Major, Löwenberger v. Schönholz, Major, Kronenorden 4. Kl. m. Schw. v. Vollenkorn, Major, Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. v. Bloch, Hauptmann, Kronenorden 4. Kl. m. Schw. Frisch, Hauptmann, Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. v. Westerbagen 1., Hauptmann, Frei v. Reibnitz, Hauptmann, Kronenorden 4. Kl. m. Schw. v. Born, Hauptmann, v. d. Beske, Hauptmann, v. Biemard, Prem.-Leut., v. Geyori, Prem.-Le., v. Westerbagen 1., Pr.-Le., Lebermann, Pr.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Wentz, Pr.-Le., Neuter 1., Sec.-Le., v. Dieckau 1., Sec.-Le., Kronenorden 4. Kl. m. Schw. v. Hagen, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. du Moutin, gen. v. Müllen, Sec.-Le., Kronenorden 4. Kl. m. Schw. v. Waten, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Neuter 11., Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Stabs-, Sec.-Le., Kronenorden 4. Klasse m. Schw. Dresler v. Schorfenstein, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. Schulenburg, Pr.-Le. im Magdeb. Landwehr-Regt. Nr. 20, Kronenorden 4. Klasse m. Schw. Wolskel, Pr.-Le. in demselben Regiment, Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. — Beamte: Dr. Puhlmann, Stabs- und Batalionsarzt, Böttcher, Hauptmann, Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. Güttsmuth, Bitticher, Jähmelster, Rothen Adlerorden 4. Kl. — Mannschaften: Sergeant Seitz, die Feldwebel Müller, Gise, Schäfer, Gasper, Port.-Führer v. Spalting, Gefreiter Koch, Militärs-Grenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 120 Militärs-Grenzeichen 2. Kl. bewilligt.

2. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 27.

Offiziere: v. Ahlström, Oberst und Regiments-Commandeur, Orden pour le mérite. v. Helmig, Oberstleut., Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern. v. Busse, Major, Schwert am Rothen Adlerorden 4. Klasse. Silberbrandt, Major, Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. Airoch, Hauptmann, Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern m. Schw. Schramm, v. Schoeler, v. Kraußmann, Hauptleute, Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. Freiber v. Buddenbrock, Hauptmann, Orden pour le mérite. Hartrot, Haack, Hauptleute, Lang, v. Bügeln, Helmuth, Balan 11., v. Carlowig 1., Prem.-Leut., Freiber v. Brackel, v. Gäßlein, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Nörich, Sec.-Le., Kronenorden 4. Klasse m. Schw. v. Biemard, v. Rheinbaben, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Mher, Sec.-Le., Kronenorden 4. Klasse m. Schw. v. Dingshofen, Sec.-Leut., Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. Treplin, Sec.-Le., Kronenorden 4. Kl. m. Schw. Haupt, Sec.-Le. im 2. Magdeb. Landwehr-Regiment Nr. 27, Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. — Beamte: Dr. Köpke, Dr. Geide, Stabsärzte, Rothen Adlerorden 4. Klasse m. Schw. — Mannschaften: Die Feldwebel Wandermann, Kuge, die Sergeanten Hildebrandt, Gward, Schulz, die Unteroffiziere Schmidt, Liebe, Wiesfeldwebel Köcher, Lazarethbedienter Wepko, Musiker Böhm, Militärs-Grenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 120 Militärs-Grenzeichen 2. Klasse bewilligt.

3. Thüringisches Inf.-Regiment Nr. 31.

Offiziere: v. Wödel, Oberst und Regiments-Commandeur, Orden pour le mérite. v. Heinemann, Oberst, Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. v. Doelckinck de Rande, Meißner, Hauptleute, Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. Graf v. Serzberg, v. Giese, Bitticher, v. Strang, Hauptleute, v. Dornshanken 1., Gottschalk, Febr. d'Orville v. Löwenklaus, Prem.-Leutenants, Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. v. Westerbagen 11., Premierlieutenant, v. Deynshausen 11., Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg 1., Sec.-Le., Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. Febr. v. Gallostein, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg 11., Sec.-Le., v. Oraberg, Sec.-Le., Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Bartels, Sec.-Leutenant, Kronen-Orden 4. Kl. mit Schwertern. Wulff, Sec.-Leutenant im 1. Thüringischen Landwehreg. Nr. 31, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte: Dr. Rosenthal, Stabsarzt, Schw. 3. Rothen Adler-Orden 4. Klasse. — Mannschaften: Vicesfeldwebel Gr. v. Reuß, Feldwebel Schröder, Sergeant Schneider, Feldwebel Bach, Vicesfeldwebel Weber, Sergeant Haber, Lamour Wolf, Vicesfeldwebel Bertram, Füß. Döring, Unteroffizier Gschäpfer, Militärs-Grenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 120 Militärs-Grenzeichen 2. Klasse bewilligt.

3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66.

Offiziere: von Wankense, Oberst und Regiments-Commandeur, Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern. v. Schmelzig, v. Wiedner, Majore, Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern. Schwager, Major, Schw. 3. Rothen Adler-Orden 4. Kl. Den Hauptleuten Duntin von Wipshausl, v. Rauchhaupt, v. Berder, v. Dieß, von Winkow, Loefener, v. Perling, v. Sobbe, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

Salzwirt v. Benzelslein, Premier-Leutenant, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. v. Meding, Gneiß, Premier-Leutenants, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Bonjac, Premier-Leutenant, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Gaertner, Premier-Leutenant, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Ledemann, Premier-Leutenant, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. v. Posnada, Premier-Leutenant, v. Richardt, Premier-Leutenant, v. Gerhardt, Sec.-Leutenant, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Den Sec.-Leutenants von Mallnowski, v. Westerbagen, Kremitz, v. Umfrow, Schöne, Junker von Oberconrad, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Reigenstein, Sec.-Leutenant im 1. Magdeburgischen Landwehregiment Nr. 26, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte: Dr. Wismann, Dr. Heinrich, Stabsärzte, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Seiffert, Grau, Jähmelster, Rothen Adler-Orden 4. Klasse. — Mannschaften: Gefreiter Horn, Füß. Gäßlein, Militärs-Grenzeichen 1. Klasse. Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 96 Militärs-Grenzeichen 2. Klasse bewilligt.

4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67.

Offiziere: v. Bothmer, Oberst und Regiments-Commandeur, Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern. Febr. Treusch v. Buttlar-Brandenburg, Oberstleut., Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern. v. Hoffstetter, Oberstleutenant, Schw. zum Rothen Adler-Orden 4. Klasse. v. Hedwig, Major, Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern. v. Drygalski, Hauptmann, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Schramm, Hauptmann, Schwert am Rothen Adler-Orden 4. Klasse. Eisenbener, Hauptmann, Ritterkreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schw. v. Gwold, v. Laue, Müller, Johannes, Hauptleute, Kupff, Meirich, Grün, v. d. Brinken, Prem.-Leut., Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Gineke, Müller, Nicolai, Graf v. Westar, Vorberg, Sachs 11., von la Hère, v. Zimmermann, Jinnow, Sec.-Leut., Kronen-Orden 4. Klasse mit Schw. v. Beyer 11., Sec.-Leut., Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. v. Krotha 11., Sec.-Leut., Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Seltsmann, Prem.-Leut. im 2. Magdeburg. Landwehregiment Nr. 27, Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Kunze, v. Borcke, Hiltrop, Sec.-Leut. in demselben Regiment, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte: Dr. Schmidt, Witzing und Feld-Batalionsarzt, Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Fingerhut, Jähmelster, Rothen Adler-Orden 4. Klasse. — Mannschaften: Gefreiter Wörlich, Musiker Spöbold, Militärs-Beidienstkreuz. Unteroffizier Giel, Militärs-Grenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 93 Militärs-Grenzeichen 2. Klasse bewilligt.

Berlin, d. 10. October. Der hiesige Correspondent des „Leipz. Tagebl.“ schreibt: Die große Angelegenheit, welche bisher den hauptsächlichsten Inhalt meiner Mittheilungen bildete, ist noch immer in ein Dunkel gehüllt, das nicht anders als beängstigend wirken kann. Es muß nämlich auch jetzt noch immer darauf aufmerksam gemacht werden, daß die zwischen den preussischen und sächsischen Staatsmännern geflohenen Verhandlungen gerade in den wichtigsten Punkten noch weit von einer Lösung entfernt sind, welche als befriedigend bezeichnet werden könnte. Man darf behaupten, daß in den hiesigen maßgebenden Kreisen wirklich nicht etwa Freude darüber herrscht; im Gegentheil: — Man wäre lieber früher als später am frohen Ende so unerquicklicher Transaktionen. Wer daran zweifeln sollte, dem ist die aufmerksame Lectüre der ministeriellen „Correspondenz“ zu empfehlen, welche eben jetzt wieder mit sanft zurendenden Worten weitergehende Zugeständnisse an Sachsen in Aussicht stellt, dann aber auch die Folgen wenigstens andeutet, die eine längere Verzögerung des Abschlusses der Verhandlungen für Sachsen haben müßte, und natürlich indirect zugleich eine Drohung enthält, welche für Solche, die zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, nicht schwer herauszufinden ist. Was sonst hier in vertraulichen Gesprächen geäußert wird, entsetzt ganz, der in Vorstehendem gezeichneten Situation. Lange wird nicht mehr erwartet; aber, ich wiederhole es, gerade an höchster Stelle würde es große Freude machen, wenn sich recht bald die Fügigkeit ergäbe, dem nicht wohl länger zu ertragenden gegenwärtigen Zustande ein Ende zu machen, welches für den gegnerischen Theil so wenig wie möglich verlegend wäre.

Vermischtes.

Paris, d. 9. October. Die Meuterei, welche in der Befestigungsanstalt für jugendliche Sträflinge auf der Courte-Ansel bei Boulogne ausgebrochen war, ist, wie zu erwarten stand, schnell unterdrückt worden. Bei Ankunft der Truppen ergaben sich die meisten der aufständischen Burden; einige hatten sich im Dicht der Insel verborgen. Nachdem das Feuer, das bereits alle Vorrathshäuser und Bureau zerstört hatte, mit Hilfe der an Bord des „Robuste“ befindlichen Feuerkraft gelöscht war, stellten die Soldaten und Gendarmen eine Streife durch die Insel an und fanden fünf der Meuterer, die sich verstreut gehalten hatten. Es ist auf Befehl des Ministers des Innern bereits eine strenge Untersuchung über den Vorfall eingeleitet. Der Zustand war von den jungen Corsen, die sich erst seit kurzer Zeit in der Anstalt befanden, angezettelt und durchgeführt worden. Die große Mehrzahl beteiligte sich nicht an diesen traurigen excessen, sondern nahm entschlossenen Partei für den Vorsteher der Anstalt. Leider bestätigte es sich, daß sechs dieser Unglücklichen, die sämtlich im Alter zwischen 9 und 16 Jahren sich befinden, bei der Explosion eines Vorraths von Petroleum den Tod gefunden haben. Der erste Grund des Complots soll darin zu suchen sein, daß die Direction dem Verlangen der jungen Corsen nach Tabak und — Frauen nicht entsprechen zu dürfen glaubte.

— Eine gute Chance für Junggesellen. Das „Prairie Journal“ bringt folgende Anzeige: „Der Häuptling der Gaysie bietet 1000 Pferde einem respectablen jungen weißen Manne, der gut empfohlen ist und seine 18jährige Tochter heirathen will. Er muß sich im Territorium der Indianer niederlassen und sich auf den Ackerbau verstehen, den er den Indianern lehren soll. Die Pferde sind 50 bis 80,000 Dollars werth. Die junge Indianerin ist von mittlerem Wuchs, mit regelmäßigen Zügen, schwarzen Augen, prächtigen Haaren und starken Formen. Sie hat viel Anstand und Grazie.“

— [Ein epidemischer Druckfehler.] Das Wochenblatt eines Städtchens in der Gegend Leipzigs druckt in seiner letzten Nummer das



Referat eines Leipziger Blattes über die Fichtfeier des neuen Theaters ab. Darin heißt es am Schluß: „Mit Aufsingung eines Choralverses (statt Choralverses) schloß die Feier.“

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. October.
Kronprinz. Hr. Fabrikf. Köpfer a. Hanau. Hr. Gutsbes. Böhm a. Schwering. Die Herrn Kauf. Strauß a. Grefeld, Melchert a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Major Friedrich a. Weimar. Bergelewe Sondermann a. Artern. Die Herrn Kauf. Ober a. Chemnitz, Ebbinghaus a. Altena, Wagner u. Klein a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Herrn Kauf. Müller u. Schwerin a. Berlin, Müller a. Friedländeroda, Fein a. Neubaus, Schneider a. Brandenburg, Rauchfus a. Kassel, Schmidt a. Hannover. Hr. Hofbdr. Sürdenhaus a. Jena.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Winkelmann a. Diepau. Hr. Gutsbes. Dehnke a. Osterburg i. d. Altmark. Hr. Partik. Höpfer a. Hamburg. Hr. Fabrik. Thomas a. Chemnitz. Die Herrn Kauf. Kürsch a. Marktzeil, Knigge a. Verford, Gahn a. Mainz, Nibel a. Forstheim, Landwirth a. Elberfeld.
Heute's Hotel. Hr. Frhr. v. Müller a. Krutitz. Die Herrn Kauf. Schreyer a. Dresden, Pöhl u. Gem. George u. Meyer a. Berlin, Klauer a. Ritzingen, Liesler a. Magdeburg, Brunnengräber a. Ohrdruff. Hr. Flemming a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. October.		12. October.		Tagesmittel.	
	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Lufldruck	334,81 Bar. L.	334,91 Bar. L.	335,41 Bar. L.	335,04 Bar. L.	335,04 Bar. L.	335,04 Bar. L.
Dunstdruck	2,76 Bar. L.	2,80 Bar. L.	2,78 Bar. L.	2,78 Bar. L.	2,78 Bar. L.	2,78 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	100 pGt.	61 pGt.	70 pGt.	77 pGt.	77 pGt.	77 pGt.
Luftwärme	3,6 G. Rm.	9,6 G. Rm.	7,9 G. Rm.	7,0 G. Rm.	7,0 G. Rm.	7,0 G. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold Berlin, den 12. October 1866.
Epiritus. Tendenz: steigend. loco 16 1/2. October/November 15 1/2. November-December 15 1/2. April/Mai 15 1/2. Gel. 20,000 Quart.
Koggen. Tendenz: steigend. loco 52, 53. October 53 1/2. October/November 52 1/2. Frühjahr 49 1/2.
Müdel. Tendenz: fest. loco 13 1/2. October/November 12 7/8. April/Mai 12 3/4.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Besper Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (i. d. Stub.).
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftstotal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Börse: Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2.
Städtische Sparkasse: Kassensunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Am. 9-1 gr. Schlämm 10a.
Zwar- und Vorkaufverein: Kassensunden Am. 2-6 Brüderstr. 18.
Polymathischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Handwerkerbildungverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Roco's Erbsitzement.
Schießverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
Hollische Kiebertafel: Ab. 8-10 Übungstunde auf dem „Jägerberge“.
Bereinigte Männerkierertafel: Ab. 8-10 Übungstunde im „Paradies“.
Schülerische Kiebertafel: Ab. 8-10 Übungstunde im „Fürstenthal“.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-wärmliche Bäder: für Damen früh 8, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courtaug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 u. 55 R. Am. (C), 7 u. 45 R. Am. (P), 1 u. 15 R. Am. (P), 6 u. Rm.
 Leipzig 6 u. 15 R. Am. (G), 7 u. 36 R. Am. (P), 10 u. 35 R. Am. (G), 1 u. 20 R. Am. (P), 7 u. 15 R. Am. (P), 8 u. 15 R. Am. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 R. Am. (S), 9 u. Rm. (G), 1 u. 10 R. Am. (P), 6 u. 50 R. Am. (P), 8 u. Rm. (G, überm. i. Götzen), 11 u. 5 Rm. Am. (P).
 Nordhausen 7 u. 50 R. Am. (G), 1 u. 35 R. Am. (G), 7 u. 15 R. Am. (G).
 Thüringen 5 u. 10 R. Am. (P), 8 u. 30 R. Am. (G), 11 u. 20 Rm. Am. (S), 1 u. 45 R. Am. (P), 7 u. 20 R. Am. (P - bis Götzen), 11 u. 21 R. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. - Edeßjun 4 u. Am. - Köthen 3 u. Am. - Salzünde 9 u. Am. - Wettin 4 u. Am.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Halle a/S.,
 den 27. September 1866.

Das der verehelichten Wöhrthermeister Barth, **Wilhelmine Rosalie** geb. **Sirsch** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 55, Nr. 1938 eingetragene Grundstück:
 „Ein zu Glaucha, Hospitalplatz Nr. 9, belegenes Haus“

abgelöst auf 5969 Th. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Are, soll
am 14. Mai 1867
von Vormittags 11 Uhr ab
 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an ordentlichen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Freiwilliger Verkauf.

Nachsehende, zum Nachlasse des Mühlenscheifers **Karl Gottlieb Christoph Burckhardt** gehörige Grundstücke, als:

- I. die zu Wiebe vor dem Unterthore in der Untervorstadt belegene sub No. 72 katastrirte sogenannte Leichmühle nebst Garten und sonstigem Zubehör;
- II. 6 Morg. 40 □ Ruthen Feld im Oberfelde, No 515 der Karte von Wiebe;
- III. 3 Morg. 172 □ Ruthen Wiese überm Egelsee, No. 52 der Karte;
- IV. 2 Morg. 79 □ Ruthen Holz am Hohnberge;
- V. 9/16tel der Hausflätte nebst Garten, Wiebe, Untervorstadt, No. 73 a,

sollen im Wege freiwilliger Subhastation
den 2. November 1866
Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Are und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
 Wiebe, den 29. Septbr. 1866.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Offerte. Es wünscht Jemand mit 5000 Th. Kapital-inlage in ein bestehendes, nachweisbar gut rentables, industrielles Unternehmen, im technischen Betriebe thätig, einzutreten. **Franco-Offerten** besorgt die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Leipzig sub A. M. 707.

Ich bin wieder in Halle anwesend.

Can.: H. Dr. Delbrück.

300. 500. 1000. u. 1500 Thlr.
 habe ich gegen gute Hypotheken **folglich auszuliehen. Kleist, Sekretair, Schmeerstr. 16.**

2 Mal 1000 Th. liegen gegen gute **Acker-Hypothek** sogleich zum Ausleihen bereit.
 Rückstehende wollen ihre **Adr. bei Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Haus-Verkauf.

In einem großen Dorfe Anhalts (eine Stunde von Götzen), worin 3 Fabriken etablirt sind, soll ein Haus, in welchem seit Jahren Materialhandel betrieben worden, nebst Garten und 100 □ Ruthen Acker preiswerth verkauft werden. anzahlung 800 - 1000 Th. Näheres durch **F. A. Schreiber** in Götzen.

Meisterei- und Land-Verkauf.

Die im hiesigen Orte befindliche, den **Hainischen Erben** gehörige **privilegirte Meisterei** soll mit den dazu gehörigen Gärten und circa 14 Morgen Acker u. Wiesen am **27. October d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Gasthof „zum schwarzen Bären“ hier im Auftrage der Erben öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch gegen Erstattung der Copialien vor dem Termine mitgeteilt werden.

Die Landgrundstücke sollen euentuell von der Meisterei getrennt, in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Sondershausen, den 1. Octbr. 1866.

Für eine größere Handelsmühle in der Nähe von Halle wird ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling für das Comptoir gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Julius Herbst** in Halle.

Zimmergeschäft-Verkauf.

Ein Zimmerplatz mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Bauhütten, Handwerkszeug und Holzvorräthen soll sofort verkauft werden. Das Geschäft in Augenschein zu nehmen bleibt Hauptsache. Auf franco Anfragen erfolgt ausführliche Antwort durch **C. F. Weise** in Delitzsch.

Anzeige.

Eine alleinstehende, gebildete Dame wünscht sich in Halle in Bezug auf Wohnung z. einer andern Dame anzuschließen, und bittet um gütige Offerten: unter Verste P. B. poste rest. Hannover.

Öffentliche Dankfagung.

Hrn. **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Seit langen Jahren litt ich an bedeutenden **Augenbeschwerden, Kurzmichtigkeit und Husten**, die mich so quälten, daß ich keine Nacht ruhig schlafen konnte und alle dagegen vielfach angewandte Mittel wirkungslos blieben. Nachdem ich jedoch aus Ihrer Niederlage bei Herrn Carl Müller jun. in Hirschberg mehrere Flaschen Ihres vorzüglichen **Bruft-Schnups** verbraucht, ist mein Uebel so gut wie beseitigt und kann jedem ähnlich Leidenden dieses herrliche Präparat bestens empfohlen.
 Dornholz bei Hirschberg a/S.,
 den 25. Mai 1865.

Möller, Mauremeister.
 Meineige Niederlage in Halle a/S bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Offner Dienst.

Zum 1. Januar 1867 gebrauchte ich drei **Knechte** bei zweispännigem Fuhrwerk. Die ich bei mir vermieten wollen, müssen gute Zeugnisse haben. Der Dienst ist leicht bei gutem Lohn. Dagegen wird auf Ordnung streng gehalten.
F. Wänsch sen. in Lettin.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Gutsbesitzer **Carl Hoffmann** gen. **Heintze** zu Schottorey noch Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dem Steuer-Einnehmer **Hoffmann** zu Schottorey zu melden. Nach Verkauf dieser Frist wird keine Zahlung mehr geleistet.

Ein praktischer Gärtner, 36 Jahr alt, verheirathet, in der Blumenzucht, Früchtreiberei, so wie Gemüßbau und Baumschule erfahren, beständig in der Gärtnerei gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Neujahe eine Stelle. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Holländische Windmühle

mit 1 amerik. und 2 deutschen Mahlgängen, in **sehr guter Mahlage**, mit neuerbauten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, soll bei 2500 Th. Anzahlung veränderungshalber sofort verkauft werden durch den
Agent C. F. Weise in Delitzsch.

Sehr günstiger Gutsverkauf.

Ein Gut von 1038 Morgen mit schönem Boden, 150 Morgen Fichtenwald, 134 Morgen 2 schrittige Wiesen, seine Schäferei, massiven Gebäuden, 1 Meile von der Eisenbahn, soll schleunigst für 34,000 \mathcal{M} . mit 8000 \mathcal{M} . Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **J. Wallmann** in Braunsberg in Ostpr.

Ein Rittergut in Ostpreußen

von 2345 Morgen mit durchweg gutem Boden, großer Brennerei, hochfeiner Schäferei, Mühle, 2 Krügen, Biegelei, sehr guter Hypothek, ist für den sehr billigen Preis von 70,000 \mathcal{M} . mit nur 20,000 \mathcal{M} . Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Näheres durch **J. Wallmann** in Braunsberg in Ostpr.

In einer lebhaften Stadt des Mansfelder Seckreises ist wegen Familienverhältnissen ein Haus, worin seit Jahren Kopf- und Schnitzwaarenhandel mit sichtlichem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Preis 1500 \mathcal{M} . Anzahlung 900 \mathcal{M} . Auskunft durch **W. Krumme** in Gerbstedt.

Eine Gastwirtschaft mit Materialienhandlung, sehr rentabel, ist eingetretener Verhältnisse wegen billig zu verkaufen durch das **Commissions-Bureau** in Großprüdedit im Großherzogthum Weimar.

In einer Provinzialstadt ist ein kl. neues massives Wohnhaus mit 2 Et., 2 K., 2 K., Entree, 1 gr. Keller, 3 Ställen, in schöner Lage, zu jedem Geschäft passend, wegen Wohnortveränderung für den Preis von 1500 \mathcal{M} . mit 600 \mathcal{M} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Töpferplan 2.

Ein umfangreiches Grundstück in Halle, mit sehr großem Garten, hinreichendem Fluß- und Brunnenwasser, zu jedem großartigen Etablissement geeignet, welches sich zu 80,000 \mathcal{M} . jährlich verzinst, soll wegen Krankheit des Besitzers mit 7000 bis 10,000 \mathcal{M} . Anzahlung verkauft werden durch **Zeuner** in Halle, Töpferplan 2.

Hausverkauf.

Das mir gehörige, in der Kramerstraße gelegene Wohnhaus, in welchem die **Bäckerei** schonhaft betrieben wird, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Käuflichhaber mögen sich deshalb an mich wenden.

Zeich, den 10. October 1866.

Karl Zschiegner,
Zudenstraße Nr. 7.

Compagnon zu einer bereits best. Cigarren-Fabrik gesucht. Räumlichkeiten u. Wohnberf. können auch für 9 1/2 M. bei 4—5 M. Anz. käuflich übernommen werden.

Ein Haus mit 2 schönen Kellern, worin seit vielen Jahren bed. **Böttcher- u. Küferei** (Weinfeinerei u.) betr. wurde, für 2200 mit 1000 \mathcal{M} . Anz. zu verk.

Die frequenteste Restauration einer bed. Fabrikstadt mit schönen Geb., Tanzsaal, Garten, Kegelbahn u. v. Wegs. für 8 M. mit 6 M. Anzahlg. zu verk. Adressen N. Z. post. rest. franco. Naumburg a/S.

Im Verlage von **Ambr. Abel** in Leipzig erscheint soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wirtschaftlicher

Hausbuch.

Praktische Vorschriften und Rathschläge für alle Vorkommnisse in der Hauswirtschaft und im täglichen Leben.

Dieses Werk erscheint in 8 Lieferungen von je 4 eng gedruckten Bogen und enthält nur, was sich im alltäglichen Leben praktisch verwenden läßt und zu wissen wirklich nützt und frommt. — Ausführliche Angabe des reichen Inhalts befindet sich auf dem Umschlage der 1. Lieferung. Preis einer jeden Lieferung netto 5 \mathcal{S} . = 18 Kr. Süddeutsch = 35 Kr. Ostpr. Währung.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemüthlichen Institute, bei welchem aller Gewinn ungeschädelt den Versicherten selbst wieder zuströmt, hat nach eingetretenerm Frieden wieder seine frühere Lebhaftigkeit erlangt.

Im Laufe des Jahres sind 1100 Anträge mit . . . fl. 2 100 000 eingegangen.

Der Gesamtverpflichtungsstand beträgt 10084 Pol. mit fl. 17,556 000.

und die jährl. Prämien- u. Zinseneinnahme erreichte ca. fl. 700,000.

Die in diesem Jahre vorgekommenen Sterbefälle sind wäsig.

Durch die bisher erzielten hohen **Dividenden**, durchschnittlich über 40 Proc. der Prämie, erwies sich die Anstalt als **unübertroffen billig**.

Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividenden vermindert sich z. B. die Brutto-Prämie für eine Versicherung von \mathcal{M} . 1000. — auf Lebenszeit im Alter

von	25	30	35	40	45	50	55	Jahren
-----	----	----	----	----	----	----	----	--------

auf \mathcal{M} . 14. 15 1/2. 17 1/2. 20. 23 1/2. 25 1/2. 35 1/2. jährl. Prämie.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Versicherungen, wüüber die Prospekte, welche unentgeltlich zu Diensten stehen, näheren Aufschluß ertheilen.

Möge die Beruhigung, welche die Versicherung des Lebens dem sorgenden Familienvater gewährt, mehr und mehr erkannt, und die's alle Vortheile bietende Institut immer stärker benutzt werden.

Die Agenten:

in **Salle**, Ober-Bezirks-Secretar **Herrmann**.

„ **Afen**, Rentant **Bergien**.

„ **Seringen**, **Eduard Krause**.

„ **Merseburg**, **Ludwig Weber**.

„ **Naumburg**, Bureau-Vorsteher **Köhler**.

„ **Sachs**, **Herrmann Hendess**.

„ **Torgau**, **Robert Krause**.

„ **Wettin**, **Fr. Reif**.

Lotterie-Anzeige.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung Königl. Preuss. Regierung stattfindenden Ziehung **Ister Classe Hannoverscher Landes-Lotterie** empfiehlt Loose

ganze à 4 \mathcal{M} . 10 \mathcal{S} gr., halbe à 2 \mathcal{M} . 5 \mathcal{S} gr., viertel à 1 \mathcal{M} . 2 1/2 \mathcal{S} gr.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Gewinngelder und amtliche Listen sofort nach Entscheidung zugesandt.

die **Haupt-Collection**
von
A. Molling
in Hannover.

Liverpool & London & Globe

Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836, in Preussen concessionirt 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor **Preussischen Gerichtshöfen** als Beklagte Recht.

Grundkapital £ 2,000,000. = 13 1/2 Millionen Thlr.

Die **Haftbarkeit** der Actionaire ist solidarisch und unbeschränkt.

Betrag des baar eingezahlten Capitals und der Reserven ultimo 1865: Thlr. 21,184,112. 8.

Einnahme pro 1865 Thlr. 7,702,934. 5.

Dividende pro 1865: 40%.

A. Feuerversicherung. Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art zu **möglichst billigen und festen** Prämien.

B. Lebensversicherung. Die Gesellschaft schliesst Versicherungs-Verträge mit oder ohne Antheil am Gewinns auf den **Lebens-** und auf den **Todesfall, Kinder- und Alters-Versorgungen** sowie **Leibrenten** gegen billige und feste Prämien unter den liberalsten Bedingungen.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur bereitwilligen Hülfeleistung bei deren Abfassung und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich die

Haupt-Agentur Gräfenhainchen:
J. B. Meuser.

Ritter- und Landgüter von 1500 \mathcal{M} . bis 100,000 \mathcal{M} . Wind- und Wassermühlen, Gasthöfe, Restaurationen, Biegeleien, Schmieden u. in größter Auswahl weist nach das Haupt-Agentur und Commissions-Geschäft **J. B. Meuser** in Gräfenhainchen.

Von **Erleuchtungsmaterial** empfehle **Prima-Solaröl**, **Erdoöl**, f. rectif. Petroleum, sowie **Prima-Stearin- und Paraffin-Lichte** billigt!
Friedr. Rudloff in Löbejün.

Für Brauerei-Besitzer.

Ein großer Transport Biergefäße aus gutem trocknen Eichenholz, mit Holz und Eisenband, in verschiedenen Größen, als:

Bierviertel, ganze, halbe, viertel, achtel und sechszehntel Tonnen,

stehen vorräthig zum Verkauf beim

Böttchermäster Wilhelm Krumme

in Merseburg, Sand Nr. 629.

Ein herrschaftlicher Diener mit guten Attesten versehen sucht unter bescheidenen Ansprüchen wo möglichst bald eine Stelle. Zu erfragen **Lilienthal** Nr. 1.

Echten Peru-Guano, vom Depot der Herren **J. D. Mütenbecher Söhne** in Hamburg.

Gedämpftes ff. Heufelder Knochenmehl empfiehlt den Herren Landwirthen **O. Ullrich** in Schkeuditz.

6 Stück wollreiche Schaafböcke verkauft das Rittergut **Blößen** bei Merseburg.

Eine gesunde Amme von auswärt's sucht Stellung. Zu erfragen große Wallstraße 35, parterre rechts.

Announce.

Unterzeichneter empfiehlt sich für den Verkauf aller Art **Hülfsfrüchte** und ist im Stande, die besten Preise zu machen.

Tuch kauft derselbe, für eigene Rechnung, nach vorheriger Zufendung von Proben, unter Nachnahme des Betrages, p. Cassa.

Ch. d'Heureuse
in Berlin, Dresdenstraße Nr. 11.

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Actien,
 Verloofung offerirt durch direkten Bezug zu festem Cours

mit 4% garantirter Zinsen und pari
N. R. Levy, Effectengeschäft
 (Hôtel Garni zur Börse).

Für Landwirthe.

Unter den günstigsten Zahlungsbedingungen offerire ich
 mit Garantie

Göpel-Dreschmaschinen nach dem verbesserten
 Bergmann'schen System, auf vielen Ausstellungen mit den ersten
 Preisen gekrönt;

Häckselmaschinen zum Dampf-, Wasser-, Göpel- und
 Handbetrieb;

anerkannt practische einfache **Rübenheber**
 à 7 Hg.;

Getreide-Reinigungsmaschinen in ver-
 schiedenen Größen;

Kettenpumpen, welche nie einfrieren können, in beliebi-
 gen Längen.

Reparaturen aller landwirthschaftlichen Maschinen werden von
 mir reell und prompt besorgt.

Halle a/S., im October 1866.

F. Zimmermann.

Die Maschinenfabrik von
R. Wolff in Buckau-Magdeburg

ist speciell für den Bau von Locomobilen eingerichtet und
 liefert diese auf Fahrgestell, besonders aber auch für statio-
 nären Betrieb auf eisernen Tragsfüßen. Letztere
 eignen sich nicht nur als Aushülfsmaschinen bei Wind- und Was-
 serwerken, sondern auch als einzige Betriebskraft zu jedem belie-
 bigen Zwecke. Zur Heizung sind Stein- und Braunkohlen, Torf
 und Holz gleich vortheilhaft zu verwenden.

D. Lehmann's

brustlösende Bonbons und magentstärkende Morsellen
 empfangen in frischer Sendung die Herren Apoth. Hoffmann in Mädeln, Apoth.
 Gräfe in Weigenfels, A. Köpfer in Gonnern, A. Wiegand in Lennstedt, Burchmann
 in Werleburg, C. Hüthig in Schwebitz, Fr. Loth in Bibra, G. Mögling in Eisleben,
 Fr. Brünner in Reinsdorf, Hdr. Schwarz in Re-sburg, G. Dswald in Sangerhausen,
 J. C. Schmidt in Cöthen, C. Scharf in Artern, F. B. Marckschffel in Erfurt, Apoth.
 Arens in Schaafstett und Apoth. Schuster in Jessen.

Als etwas Neues empfehle **Ananas-Geléebonbons**, sehr erquickend für Patien-
 ten, als auch wohlschmeckend für Gesunde.

D. Lehmann, Leipz.-Str. 105.

Unser Cigarren-Lager,

reichlich assortirt in billigen bis zu den theuersten Qualitäten, halten empfohlen

Kersten & Dellmann.

Technische Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Schnüre, Ver-
 dichtungsringe etc. etc. halten stets vollständig assortirt auf Lager und empfehlen dieselben
 billigst. Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen nach Maasß oder
 Zeichnung schnell und sauber an. Preislisten sehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt Nr. 3.

**Sonnabend Abend Pökel-Schweins-Schnäuz-
 chen mit Meerrettig und noch ein Töpfchen altes
 Kulmbacher empfiehlt**

**C. J. Scharre z. Börse im Hôtel Garni.
 Sonntag früh gefüllte Zwiebel mit Capern-Sauce.**

Für Vergolder empfiehlt:
 Anlegetirniss nebst den dazu ge-
 hörigen Pinseln

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Doppelt gereinigtes Solaroel,

à Quart 6 Sgr.,

Doppelt gereinigtes Steinoel,

à Quart 8 Sgr.,

fast geruchlos u. sehr hell brennend,

empfecht

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Blasfabälge bei F. Lange's Söhne.

Frisches Rehwild

C. Müller.

bei

Gegen Frostleiden, aufgesprungene u. spröde

Haut empfiehlt:

Frostwasser à Fl. 3 Sgr.,

Glycerin à Fl. 4 Sgr.,

Glycerin-Seife à Stück 3 u. 5 Sgr.

A. Hentze, Schmeerstraße 36.

In 1 freundl. stillen Hause ist 1 meubl. Stube
 mit 2 Kammern, Kof u. Aufwart. zu vermie-
 then. Siebichenstein, Burgstr. Nr. 20.

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von
 vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Bienenstöcke,

vollreich und schwer, werden verkauft auf der
 Schule zu Radewell.

(Eingelandt.)

Zur socialen Handwerkerfrage.

Es ist vor Kurzem eine Broschüre von
 Handwerkern herausgegeben und betitelt:
 „Das goldene Zeitalter“ im Handel
 erschienen. Dieselbe ist als Gelegenheitswerk der
 Gewerbestände zu den in Aussicht stehenden
 deutschen Grundgesetzen einem hohen Hause der
 Abgeordneten zur Berücksichtigung als Vorlage
 unterbreitet. Es wird im Interesse sämtlicher
 Handwerker liegen, sich Kenntnisse über die künf-
 tigen Stellung durch gemeinschaftliche Beratung
 zu verschaffen suchen, indem dadurch die sociale
 Handwerkerfrage zur Anregung und endlichen
 Lösung gebracht werden soll
 Halle, im October 1866.

Einer für Viele.

Rauchfuss'

Etablissement zu Diemitz.
 Heute Sonnabend Fladen, Obst- und
 Kaffeebuchen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

**Ottile von Wintzingerode,
 Ernst Hinkel,**

Verlobte.

Kirchohmfeld. Wetzlar.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und
 gottgegeben unsere theure Gattin und gute, in-
 nigstgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Julie Küting geb. Becker, nach einem
 Stägigen schweren Krankenlager. Sie folgte
 ihrem 8 Tage vorangegangenen lieben Pflege-
 sohn **Eduard**.

Wer die theuern Entschlafenen kannte, wird
 unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und
 uns ein stilles Beileid nicht verlagern.

Halle, den 12. October 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die trau-
 rige Nachricht, daß unser guter Vater, Groß-
 und Urgroßvater, der Fleischermeister **Adam
 Schulze**, in seinem 84sten Lebensjahre heute
 Nachmittag 3 Uhr nach ganz kurzer Krankheit
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Delitz a/Berge, den 11. Octbr. 1866.

Karl Schulze als Sohn,

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft
 nach kurzem Leiden unser geliebter Vater, der
 Königl. Hofgärtner a. D. **August Baum**,
 Frankfurt a/D., den 11. October 1866.

Die tiefbetrübten Töchter und
 Schwiegeröhne.

Dank.

Allen Denen, welche den Sarg unseres guten
 seligen Bruders mit Kränzen und Kronen schmück-
 ten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleite-
 ten, so wie dem Herrn Past. Kummel für
 seine tröstliche Grabrede und dem Herrn Kant.
Etrauchenbruch mit seinen Schülern, welche
 ihm so erhebende Grabesänge sangen, für die
 vielen Beweise der Liebe und Theilnahme un-
 serm herzlichsten Dank.

Delitzkau. Die Geschwister **Schaaf**.

